

**Das Einkommen in der Land- und
Forstwirtschaft aus verschiedenen
Blickwinkeln
Eine Gegenüberstellung**

Franz Sinabell (WIFO), Franz Fensl (LBG)

Wissenschaftliche Assistenz: Dietmar Weinberger (WIFO)

Das Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln

Eine Gegenüberstellung

Franz Sinabell (WIFO), Franz Fensl (LBG)

Mai 2013

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, LBG Österreich GmbH Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung
Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Wissenschaftliche Assistenz: Dietmar Weinberger (WIFO)

Inhalt

Die Entwicklung des Einkommens in der Landwirtschaft kann aus verschiedenen Blickwinkeln beobachtet werden. Am häufigsten werden zur Beschreibung der Einkommenslage das Faktoreinkommen laut Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung (LGR) und Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnte Arbeitskraft gemäß dem jährlichen Bericht zur Lage der Landwirtschaft ("Grüner Bericht") herangezogen. Die vorliegende Arbeit führt als neuartige Betrachtung jene des Haushaltes ein und zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Datensätzen EU-SILC und Grüner Bericht, mit denen das land- und forstwirtschaftliche Einkommen auf Haushaltsebene gemessen werden kann. Das Einkommen von Haushalten, deren Einkünfte überwiegend aus der Land- und Forstwirtschaft stammen, war demnach in den Jahren 2007 bis 2009 niedriger als das Medianhaushaltseinkommen. Berechnet anhand der Daten des Grünen Berichtes ergibt sich ein noch etwas niedrigeres Einkommen.

Rückfragen: Franz.Sinabell@wifo.ac.at, Dietmar.Weinberger@wifo.ac.at

2013/378-1/S/WIFO-Projektnummer: 7812

© 2013 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, LBG Österreich GmbH Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/46964>

Das Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln – eine Gegenüberstellung

Franz Sinabell und Franz Fensl¹

Kurzzusammenfassung

Die Entwicklung des Einkommens im Agrarsektor kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Am häufigsten werden zur Beschreibung der Einkommenslage das Faktoreinkommen, das in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) berechnet wird, und die Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit gemäß dem jährlichen Bericht zur Lage der Landwirtschaft ("Gründer Bericht") herangezogen. In der vorliegenden Arbeit wird eine neuartige Betrachtung, jene des Haushalts eingeführt. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Datensätze EU-SILC und Grüner Bericht, in denen das land- und forstwirtschaftliche Einkommen auf Haushaltsebene gemessen werden kann, werden vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Einkommen von Haushalten deren Einkommen überwiegend aus der Land- und Forstwirtschaft stammt, in den Jahren 2007-2009 niedriger war als das Medianhaushaltseinkommen. Haushaltseinkommen berechnet auf der Basis der Daten des Grünen Berichts waren noch etwas niedriger.

Abstract

The development of incomes in the agricultural sector can be viewed from various perspectives. The factor income based on the accounts of agriculture is most frequently used. The most important indicator of the annual 'green report' of the Austrian agricultural minister on farm incomes are 'farm and forestry incomes per (self employed) operator'. In this report a new perspective on looking at farm incomes is presented: farm household income. Two data sets are available to estimate it: EU-SILC (a panel data set of over 6,000 households) and household information of the farm enterprises covered in the 'green report'. Calculations using data from both sets show that households with predominant farm income generally have lower equivalent incomes than the median household.

¹ Kontaktdaten: franz.sinabell@wifo.ac.at, f.fensl@lbg.at; statistische Assistenz: Dietmar Weinberger (dietmar.weinberger@wifo.ac.at). Die Autoren bedanken sich für wertvolle Anregungen von Mag. Martin Bauer, Mag. Richard Heuberger (Statistik Austria), DI Christoph Grohsebner und DI Otto Hofer (Lebensministerium) im Zuge der Erstellung dieses Manuskripts. Verbleibende Fehler liegen in der Verantwortung der Autoren.

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	1
Einleitung und Problemstellung	2
Vorgehensweise und Methode	4
Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln	5
<i>Landwirtschaftliche und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung</i>	5
<i>Haushaltseinkommen auf Basis von EU SILC</i>	8
<i>Haushaltseinkommen auf Basis von freiwillig buchführenden land- und forstwirtschaftlichen Betrieben im Datensatz des Grünen Berichts</i>	13
Gegenüberstellung von Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus verschiedenen Quellen	20
<i>Gegenüberstellung im Allgemeinen Einkommensbericht</i>	20
<i>Gegenüberstellung von Einkommen auf Basis von EU-SILC, LGR und FGR</i>	20
<i>Gegenüberstellung von Einkommen auf Basis von EU-SILC-Daten und Daten für den Grünen Bericht</i>	21
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	27
Quellenhinweise	30
Anhang	32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Faktoreinkommen in der Landwirtschaft und Anteil der Landwirtschaft an den Erwerbstätigen gemäß Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung	7
Abbildung 2: Prozente der Haushalte in denen zumindest eine Person Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit im primären Sektor (PL111=a) erzielt und der prozentueller Anteil der Einkommen im primären Sektor am Gesamteinkommen	13
Abbildung 3: Schaubild zur Visualisierung der Grundgesamtheiten und Stichproben in der Gegenüberstellung von EU-SILC und Gründer Bericht	22
Abbildung 4: Gewichtetes Äquivalenzeinkommen 2007, 2008 und 2009 von allen Haushalten im EU-SILC-Datensatz und Haushalten mit überwiegendem Einkommen aus dem primären Sektor aus selbständiger Erwerbstätigkeit (Haushaltsstruktur jeweils aus dem Folgejahr)	26
Abbildung 5: Gewichtetes Äquivalenzeinkommen 2007, 2008, 2009 und 2010 der Haushalte von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben im Grünen Bericht (Haushaltsstruktur jeweils das gleiche Kalenderjahr)	27

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1a: Wertschöpfung, Einkommen, Subventionen und Steuern in der österreichischen Landwirtschaft 2007-2012 gemäß Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung	6
Übersicht 1b: Wertschöpfung, Einkommen, Subventionen und Steuern in der österreichischen Forstwirtschaft 2007-2011 gemäß Forstwirtschaftlicher Gesamtrechnung	7
Übersicht 2: Gewichtete Mediane der Äquivalenz-Haushaltseinkommen aller Haushalte und von Teilmengen davon gemäß EU-SILC	10
Übersicht 3: Struktur der Haushalte im EU-SILC-Datensatz	12
Übersicht 4: Betriebs- und Einkommensdaten 2007 bis 2011 im Grünen Bericht	16
Übersicht 5: Ungewichtete und gewichtete Mediane des verfügbaren Äquivalenz-Haushaltseinkommen land- und forstwirtschaftlicher Haushalte des Grünen Berichts gemäß LBG (Einkommen und Haushaltsstruktur jeweils im gleichen Jahr)	19
Übersicht 6a: Gegenüberstellung von Kurzdefinitionen wichtiger Kenngrößen in den Datensätzen EU-SILC und Grüner Bericht	24
Übersicht 5b: Fortsetzung ... Gegenüberstellung von Kurzdefinitionen wichtiger Kenngrößen in den Datensätzen EU-SILC und Grüner Bericht	25
Übersicht A1: Einkommenskomponenten im EU-SILC-Datensatz auf Haushalts- und Personenebene und die Berechnung des Haushaltseinkommens	32

Executive Summary

Das Ziel des Forschungsprojektes war herauszufinden, inwieweit die für den Grünen Bericht erhobenen Daten zur Land- und Forstwirtschaft in Österreich nicht nur Rückschlüsse auf die Gewinnsituation von Betrieben, sondern auch über die Einkommenslage von Haushalten zulassen. Weiters wird überprüft, welche Ergebnisse ein Vergleich von Kennzahlen über verschiedene Datenquellen hinweg erbringt. Im Vordergrund stehen dabei zwei Datenquellen:

1. EU-SILC: Einkommen einer repräsentativen Stichprobe von österreichischen Haushalten gemäß EU-SILC.
2. Grüner Bericht: Einkünfte von freiwillig buchführenden land- und forstwirtschaftlichen Betrieben deren Ergebnisse im "Grünen Bericht" jährlich ausgewertet werden. Die Betriebsaufzeichnungen lassen auch Rückschlüsse auf das Einkommen des Unternehmerhaushalts zu.

Da auch land- und forstwirtschaftliche Betriebsleiter/innen unter den befragten Personen von EU-SILC sind, kann deren Einkommenslage aus diesem Datensatz abgeleitet werden. Die Analyse zeigt, dass aufgrund grundsätzlicher Erwägungen zu erwarten ist, dass die Einkommens-Niveaus der beiden Quellen EU-SILC und Grüner Bericht abweichen. Grund dafür ist der jeweilige Auswahlrahmen für die Stichprobe, da jede der beiden Erhebungen eine andere Grundgesamtheit hat. Es gibt durchaus Überschneidungen, die Unterschiede fallen aber ins Gewicht. In der Auswahl der Betriebe für den Grünen Bericht fehlen kleinere Betriebe und sehr große Betriebe sind ebenfalls nicht enthalten. Im EU-SILC Datensatz sind folglich Haushalte mit kleineren Betrieben häufiger und auch solche mit großen Betrieben sind zu erwarten. Neben den Unterschieden bedingt durch den zur Erhebung ausgewählten Personenkreis ist zu beachten, dass EU-SILC auf Befragungen basiert während für den Grünen Bericht Buchführungsdaten herangezogen werden. Daneben gibt es eine Reihe weiterer Unterschiede, die im Detail herausgearbeitet wurden.

Im Zuge des Projektes wurde eine Methode entwickelt, die es ermöglicht, unterschiedliche Haushaltsgößen des Datensatz vom Grünen Bericht in Vergleichen zu berücksichtigen. Das "Äquivalenzeinkommen" der Unternehmerhaushalte kann nun in einer Weise berechnet werden, die der Methode von EU-SILC weitgehend angenähert ist. Dadurch ist es möglich, die Haushaltseinkommen der land- und forstwirtschaftlichen Unternehmenshaushalte im Grünen Bericht dem Einkommen anderer Haushalte gegenüberzustellen.

Die neu entwickelte Methode und detaillierte Daten zu nicht-land- und forstwirtschaftlichen Einkommensquellen und zur Struktur des Unternehmerhaushalts ermöglichen die Berechnung eines äquivalenten Haushaltseinkommens für den Grünen Bericht. Die Ausweisung dieser Kennzahlen würde die Aussagekraft der Ergebnisse im Grünen Bericht in sinnvoller Weise ergänzen, da dieser traditionell nicht bloß betriebswirtschaftliche Aspekte beleuchtet.

Einleitung und Problemstellung

Zu den Kernzielen der nationalen Agrarpolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union zählt die Teilhabe der ländlichen Bevölkerung am Wohlstand der Gesellschaft. In der Agrarpolitik hat daher das Ziel eines angemessenen Einkommens in der Landwirtschaft ein hohes Gewicht.

Die nationale und die Gemeinsame Agrarpolitik verfolgten über viele Jahre eine Sicherung der Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe durch Maßnahmen zur Stabilisierung der Mengen und Preise. Die Umschichtung zu direkten Zahlungen seit Mitte der 1990er Jahre bewirkt, dass die finanziellen Unterstützungen für landwirtschaftliche Betriebe praktisch unbeeinflusst von Mengen- und Preisentwicklungen am Agrarmarkt sind. Die gewährten direkten Zahlungen leisten daher einen wesentlichen und stabilisierenden Beitrag zum Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe.

Da die Höhe der öffentlichen Zahlungen (teils Leistungsanreize, teils Abgeltungen für natur- oder programmbedingte Erschwernisse) beträchtlich ist, steht ihre Angemessenheit wie jene aller öffentlichen Mittel auf dem Prüfstand. Die Richtschnur für die Angemessenheit ist nicht eindeutig bestimmbar, da die Einkommen in der Landwirtschaft mit verschiedenen Methoden gemessen und zu unterschiedlichen Vergleichsgrößen in Relation gesetzt werden können. Voraussetzung für eine Bewertung der Angemessenheit der öffentlichen Zahlungen sind jedenfalls zuverlässige Datenquellen anhand derer die Einkommensentwicklung festgestellt werden kann.

Zu den wichtigsten und am häufigsten benutzten Quellen zur Feststellung des Einkommens in der Landwirtschaft zählen:

- Ergebnisse von freiwillig buchführenden landwirtschaftlichen Betrieben im Grünen Bericht (vgl. BMLFUW, 2012);
- Ergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR; vgl. EUROSTAT, 2012);

Der Vergleich der Einkommen im Agrarsektor mit jenem in anderen Ländern und im Periodenvergleich kann unmittelbar aus der LGR abgelesen werden. Da es sich um ein Satellitenkonto der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung handelt, kann auch ein Vergleich zur Einkommensentwicklung mit anderen Sektoren der Volkswirtschaft angestellt werden. Solche Vergleiche geben einen Aufschluss über die Entwicklung der Wertschöpfung, die auch in Bezug zu den Beschäftigten gesetzt werden kann. Ein Einkommensvergleich kann aus der LGR jedoch nicht unmittelbar abgeleitet werden, da aus der Wertschöpfung nicht ohne Weiteres auf das Einkommen geschlossen werden kann.

Aus den Ergebnissen der freiwillig buchführenden Betriebe, die im Grünen Bericht dokumentiert sind, kann ein Mehrperiodenvergleich der Einkommen in der Landwirtschaft gegliedert nach unterschiedlichen strukturellen Gesichtspunkten angestellt werden. Die

gebräuchlichste Größe sind die Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft¹ je "nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit" (nAK)². Für den Grünen Bericht werden auch die Jahreseinkommen der bäuerlichen Haushalte³ ermittelt, in denen auch Einkünfte aus anderen Quellen Berücksichtigung finden.⁴ In der umfassenden Detail-Darstellung der Einkommenslage in der Land- und Forstwirtschaft werden zudem weitere Auswertungen nach regionalen Gesichtspunkten und Produktionsschwerpunkten veröffentlicht (vgl. LBG, 2012).

Die Einkommensteuerstatistik und vor allem die integrierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik sind häufig verwendete Quellen, um die Einkommenssituation zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren zu vergleichen. Da jedoch die überwiegende Mehrzahl landwirtschaftlicher Unternehmen der pauschalierten Besteuerung unterliegt, sind die Fälle, die in diesen Statistiken erfasst sind, nicht repräsentativ. Im "Allgemeinen Einkommensbericht" (erstellt von Statistik Austria und veröffentlicht vom Bundesrechnungshof; vgl. Statistik Austria, 2012 und Rechnungshof, 2012) wird diesem Sachverhalt Rechnung getragen. Die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft werden darin regelmäßig mit jenen in anderen Sektoren verglichen, und zwar durch Bezug auf die Ergebnisse im Grünen Bericht unter Hinweis auf die unterschiedlichen Methoden der Datenerfassung.

Neben den genannten Datenquellen, die auf amtlichen Statistiken bzw. Buchführungsdaten beruhen, gibt es Erhebungen auf Basis von Umfragen, die sich prinzipiell zum Einkommensvergleich eignen: Die EU-SILC-Daten werden jährlich auf europäischer Ebene nach einem abgestimmten methodischen Vorgehen erhoben und dienen zur Erfassung der Lebenssituation von Haushalten. Die Daten basieren auf individuellen Befragungen und dienen in erster Linie dazu, einen Vergleich der sozialen Situation und der Einkommen im Querschnitt über unterschiedliche Haushalte und über die Zeit hinweg anzustellen. Da in dieser Erhebung auch Personen in landwirtschaftlichen Haushalten befragt werden, stellt EU-SILC eine Quelle dar, die herangezogen werden kann, um Schwierigkeiten im Vergleich der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft gegenüber anderen Gruppen zumindest teilweise zu überwinden.

¹ Diese Größe entspricht dem Ertrag minus Aufwand aus der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebs (vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommensteuer).

² Eine Arbeitskrafteinheit entspricht einer Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die an mindestens 270 Tagen im Jahr je acht Stunden pro Tag arbeitet. Bei Arbeitskräften, die nicht voll leistungsfähig sind (z.B. aus Altersgründen), erfolgt eine Reduktion. Zwischen Frauen und Männern wird nicht unterschieden. Einkünfte von unselbständig erwerbstätigen Landarbeiter/inne/n, die entlohnt werden sind im Einkommen der nicht entlohten Arbeitskräfte der Unternehmerfamilie nicht enthalten.

³ Die Definitionen der Haushalte im Grünen Bericht und im EU-SILC-Datensatz werden im Detail im Abschnitt "Gegenüberstellung von Einkommen auf Basis von EU-SILC-Daten und Daten für den Grünen Bericht" vorgestellt.

⁴ Die Arbeitskräfte des Unternehmerhaushaltes (AK-U) sind jene Arbeitskräfte, die von den Personen des Unternehmerhaushaltes zur Erwirtschaftung des Erwerbseinkommens eingesetzt werden. Das Jahreserwerbseinkommen je AK-U entspricht den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit (abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung) und unselbständiger Arbeit (abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung und der Lohnsteuer) des Unternehmerhaushalts, dividiert durch die entsprechende Anzahl an Arbeitskrafteinheiten.

Vorgehensweise und Methode

Das Ziel des Forschungsprojektes ist herauszufinden, inwieweit die für den Grünen Bericht erhobenen Daten zur Land- und Forstwirtschaft in Österreich nicht nur Rückschlüsse auf die Einkommenslage von Betrieben, sondern auch darüber die Einkommenslage von Haushalten zulassen. Weiters wird überprüft, ob die ermittelten Kennzahlen über verschiedene Datenquellen hinweg verglichen werden können. Im Vordergrund stehen dabei zwei Datenquellen:

1. EU-SILC: Einkommen einer repräsentativen Stichprobe von österreichischen Haushalten gemäß EU-SILC. Die Daten werden von Statistik Austria erhoben und aufbereitet. Die Methode ist von EUROSTAT definiert und die Erhebung findet in abgestimmter Weise in allen EU-Ländern und auch anderen europäischen Ländern statt.
2. Güner Bericht: Einkommen von Haushalten auf der Basis von Aufzeichnungen von freiwillig buchführenden Betrieben. Für den Grünen Bericht, in dem die Lage der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft jährlich beschrieben wird, werden Aufzeichnungen von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ausgewertet. Die Erhebung und Auswertung wird von LBG Österreich durchgeführt. Die Ergebnisse werden jährlich dem Parlament vorgelegt und in zwei Berichten veröffentlicht (zuletzt: BMLFUW, 2012 und LBG, 2012). Auf europäischer Ebene werden die Daten von der Europäischen Kommission gesammelt und sowohl für Auswertungen als auch für strategische Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt (INLB E016 FADN INLB RICA Daten).

Da jeweils etwas unterschiedliche Einkommensbegriffe verwendet werden und sich auch die Art der Erhebung unterscheidet, ist zu erwarten, dass das Niveau zwischen den beiden Erhebungen abweicht. Dies kann auf methodische oder statistische Ursachen zurückzuführen sein oder auf beides. Die Aufgabe besteht darin, Ursachen für Unterschiede in der ersten Kategorie zu identifizieren und nach Möglichkeit zu quantifizieren. Der Einsatz statistischer Methoden, um Ursachen der zweiten Kategorie zu ergründen, ist im Rahmen dieses Projekts nicht vorgesehen.

Die Detailziele und Arbeitsschritte des Projektes sind:

- Auswertungen des EU-SILC-Datensatzes hinsichtlich Einkommen aus Tätigkeiten im primären Sektor (sowohl selbständig als auch unselbständig) und Vergleich zu anderen Einkommensquellen;
- Identifikation von geeigneten Charakteristika zur Identifikation von relevanten Haushaltstypen;
- Darstellung der Ergebnisse auf Ebene der Haushalte;
- Gegenüberstellung der Ergebnisse im Zeitverlauf;
- Vergleich von Auswertung von freiwillig buchführenden land- und forstwirtschaftlichen Betrieben im Testbetriebsnetz des Grünen Berichts mit

Auswertungen von EU-SILC zum primären Sektor (der neben Land- und Forstwirtschaft auch Jagd, Holzwirtschaft und Holzeinschlag umfasst) und die Entwicklung von Ansätzen zur Erklärung von allfälligen Unterschieden.

Sofern die Untersuchungen befriedigend valide Ergebnisse ergeben, wird im Rahmen des Projekts ein Vorschlag skizziert, wie Einkommensvergleiche im Grünen Bericht erweitert werden können, um auch in diesem Bericht Haushaltsinformationen bereitzustellen. Im Zuge der Studie werden auch Verfahren erarbeitet, um zu gewährleisten, dass der Datensatz der freiwillig buchführenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebe für laufende Auswertungen von Einkommenskennzahlen auf Haushaltsebene geeignet ist.

Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln

Landwirtschaftliche und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

In der folgenden Übersicht werden Ergebnisse zu Wertschöpfung, Einkommen, Subventionen und Steuern in der österreichischen Landwirtschaft in der Periode 2008-2012 dargestellt. Abbildung 1 zeigt desweiteren, beginnend ab dem Jahr 2007, die Entwicklung des am häufigsten verwendeten Einkommensindikators gemäß LGR, das nominelle bzw. reale Faktoreinkommen je JAE (Jahresarbeitsinheit).

In der LGR werden Einkommen aus der Forstwirtschaft nicht erfasst. Dies erfolgt in der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (FGR). Die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe übt auch forstwirtschaftliche Aktivitäten aus, in welchem Umfang dies geschieht kann mit den beiden Statistiken LGR und FGR jedoch nicht beziffert werden, da spezialisierte Forstunternehmen in Österreich ein hohes Gewicht haben (z.B. die Österreichische Bundesforste AG). Der Produktionswert der Landwirtschaft überzog 2011 jenen der Forstwirtschaft um nahezu das Sechsfache, daher wird die Forstwirtschaft häufig als der weniger relevante Wirtschaftsaktivität betrachtet. Der Vergleich der Nettowertschöpfung von 1, 2 Mrd. Euro in der Landwirtschaft zu 1,01 Mrd. Euro in der Forstwirtschaft im Jahr 2011 zeigt allerdings die nahezu gleichrangige wirtschaftliche Bedeutung dieses Teilssektors (Details siehe Übersicht 1b).

Übersicht 1a: Wertschöpfung, Einkommen, Subventionen und Steuern in der österreichischen Landwirtschaft 2007-2012 gemäß Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Mio. €					
Bruttowertschöpfung	2.763	2.752	2.235	2.565	2.956	2.846
Nettowertschöpfung	1.291	1.218	646	945	1.282	1.123
Faktoreinkommen	2.647	2.565	1.954	2.284	2.604	2.411
Förderungen insgesamt	1.648	1.670	1.696	1.700	1.675	1.667
Gütersubventionen (Pflanzlicher Bereich ¹⁾)	143	148	155	151	146	144
Tierprämien	5	5	5	2	5	0
Sonstiges ²⁾)	96	96	104	103	94	97
Sonstige Subventionen	42	47	47	46	47	47
Zahlungsansprüche ³⁾)	1.505	1.523	1.541	1.549	1.529	1.524
Agrarumweltförderung	599	604	617	635	629	630
Ausgleichszulage	538	549	573	580	575	564
Übrige	275	275	272	271	269	267
Übrige	93	95	79	63	56	62
Steuern und Abgaben	195	208	254	238	262	290
Gütersteuern	46	31	21	28	55	55
Sonstige Produktionsabgaben	149	177	233	210	207	235
	€ je Jahresarbeitseinheit (JAE)					
Nettowertschöpfung	9.397	9.160	4.903	7.295	10.147	9.062
Faktoreinkommen ⁴⁾)	19.272	19.281	14.832	17.627	20.606	19.459
Förderungen insgesamt	11.999	12.558	12.877	13.124	13.255	13.454

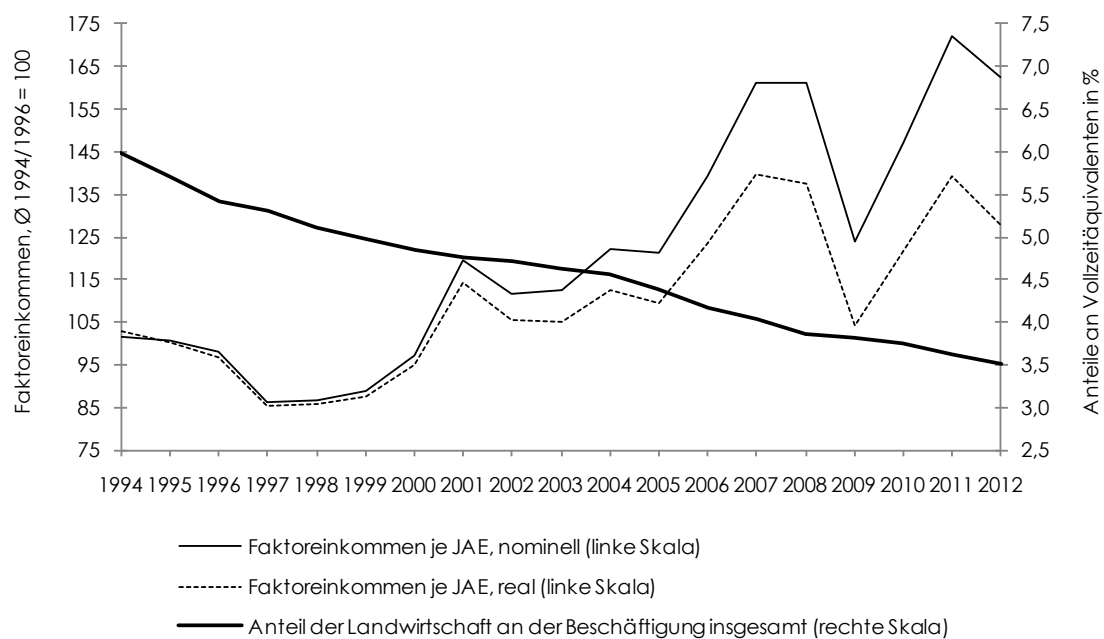
Q: Statistik Austria, 2013a, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2012, Stand Jänner 2013; -¹⁾ Nachdem an die Produktion gekoppelte Prämien an Produzenten von Stärkekartoffeln 2011 ausgelaufen sind, gibt es keine weiteren Gütersubventionen an den pflanzlichen Bereich ab 2012; -²⁾ Von 2005 bis 2012 Mineralölsteuerrückvergütung für Agrardieseltreibstoff; -³⁾ Die handelbaren Zahlungsansprüche werden häufig auch als "Einheitliche Betriebsprämie" bezeichnet. Sie wurden bis 2004 unter anderen agrarpolitischen Bedingungen als Gütersubventionen gewährt. -⁴⁾ Das Faktoreinkommen ist ein sehr breit definierter Begriff, der neben Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit (Arbeitnehmerentgelt) auch Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit und Gewinne (Nettounternehmenseinkommen), Pachten und Schuldzinsen umfasst.

Übersicht 1b: Wertschöpfung, Einkommen, Subventionen und Steuern in der österreichischen Forstwirtschaft 2007-2011 gemäß Forstwirtschaftlicher Gesamtrechnung

	2007	2008	2009	2010	2011
	Mio. €				
Bruttowertschöpfung	1.278	1.166	857	1.050	1.222
Nettowertschöpfung	1.085	964	672	851	1.012
Faktoreinkommen	1.090	963	665	849	1.014

Q: Statistik Austria, 2013b, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung 2011.

Abbildung 1: Faktoreinkommen in der Landwirtschaft und Anteil der Landwirtschaft an den Erwerbstätigen gemäß Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung



Q: Statistik Austria, 2013a, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2012, Stand Jänner 2013. 2012: vorläufige Werte.

Land- und Forstwirtschaft, Primärer Sektor und NACE Abteilung A

Der Beobachtungsbereich der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) ist der "Wirtschaftsbereich Landwirtschaft". Er deckt sich nicht eindeutig mit dem landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich laut Definition der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Die LGR basiert zwar ebenfalls auf dem Konzept der örtlichen fachlichen Einheit bzw. des Wirtschaftsbereichs, allerdings wird in der LGR zusätzlich anhand von Tätigkeiten und Einheiten abgegrenzt, die von der Arbeitsgruppe „Landwirtschaftliche Gesamtrechnung“ des Agrarstatistischen Ausschusses von EUROSTAT als charakteristisch für die Landwirtschaft eingestuft wurden (vgl. Statistik Austria, 2011 und Verordnung (EG) Nr. 138/2004). Die Überleitung der Ergebnisse der LGR und der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (FGR) in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung wird im Methodenhandbuch zur LGR und FGR (EUROSTAT, 2000) im Anhang XI dargestellt.

Im Grünen Bericht wird über die Einkommenslage von land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen berichtet. Dabei handelt es sich um Unternehmen, deren Einkünfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit überwiegend aus land- und forstwirtschaftlichen Betrieben stammen. Grundlage für die Erfassung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ist die Agrarstrukturerhebung in der auch Wein-, Obst-, Gartenbau- und Viehhaltungsbetriebe erfasst werden (BMLFUW Abt. II 5, 2009). Die Auswertungen im Grünen Bericht sind jedoch nicht für alle Betriebe repräsentativ, die in der Agrarstrukturerhebung erfasst werden. Für den Grünen Bericht werden die Einkommen sehr kleiner und sehr großer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe nicht erhoben. Gleichwohl ist die erfasste Teilmenge von Betrieben für etwa 90% des landwirtschaftlichen Outputs verantwortlich.

Der Ausdruck "primärer Sektor" stammt aus der Volkswirtschaftslehre und wird je nach Kontext im Detail oft leicht unterschiedlich verwendet. Hier wird "primärer Sektor" verwendet als "Abschnitt A – Land- und Forstwirtschaft, Fischerei" gemäß NACE Rev. 2 (vgl. EUROSTAT, 2008, Seite 65) wozu auch Jagd und Holeinschlag zählt.

Haushaltseinkommen auf Basis von EU SILC

Bis Ende der 1990er Jahre wurden in Österreich Informationen über das Haushaltseinkommen nur im Mikrozensus erfasst. Danach wurden Erhebungen im Europäischen Haushaltspanel (ECHP) durchgeführt und seit 2003 gibt es im Rahmen der Europäischen Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC).

SILC ist die Abkürzung für "Community Statistics on Income and Living Conditions" (Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen). Mit dieser Erhebung werden jährlich Informationen über die Lebensbedingungen der Privathaushalte in der Europäischen Union gesammelt. Die Bundesanstalt Statistik Österreich nimmt an diesem

europaweiten Projekt teil und führt die Erhebungen in Österreich durch. Seit 2005 beteiligen sich alle 25 damaligen EU-Mitgliedsstaaten sowie Norwegen und Island an SILC, seit 2007 auch Bulgarien, Rumänien, die Türkei und die Schweiz.

Von besonderem Interesse sind in SILC die Beschäftigungssituation und das Einkommen der Haushaltsmitglieder, die Ausstattung der Haushalte, die Wohnsituation einschließlich der Ausgaben für das Wohnen. Bildung, Gesundheit und Zufriedenheit werden ebenfalls berücksichtigt. Die Auswertungen lassen Rückschlüsse auf die Lebensbedingungen verschiedener Bevölkerungsgruppen, Armut und soziale Ausgrenzung zu. Diese Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik in Österreich und im EU-Raum. Einige Kennzahlen sind unmittelbar mit Zielstellungen im Rahmen der Europa-2020-Strategie verbunden.

Aus diesen Angaben können Schlüsse über die Lebensbedingungen verschiedener Bevölkerungsgruppen sowie über Armut und soziale Ausgrenzung gezogen werden. Diese Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik in Österreich und im EU-Raum.

Die Daten von SILC werden für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung gestellt. Damit ist es möglich, Fragestellungen zu untersuchen, die nicht im Standardprogramm der Auswertungen durch die statistischen Ämter abgedeckt werden.⁵

Für die vorliegende Untersuchung steht das Einkommen der Haushalte im Mittelpunkt. Dieses wird im Zuge einer Erhebung von den Personen im Haushalt abgefragt. Im Zuge der Erstellung des Datensatzes werden die Angaben der Personen in so genannten Personen-Variablen kodiert und es werden Zusammenfassungen auf Ebene der Haushalte in so genannten Haushalts-Variablen gebildet. In der Übersicht A1 im Anhang wird ein Überblick zu den im Datensatz vorhandenen Variablen mit Bezug zum Einkommen geboten und in der äußerst rechten Spalte ist angegeben, wie einzelne Positionen berechnet werden. In der Spalte "relevant" wird angegeben, ob die jeweilige Variable für die Berechnung der Zielgröße, dem Äquivalenzeinkommen, relevant ist oder nicht. Auf erläuternde Hinweise zu einzelnen Variablen wird über die laufende Nummer in der äußerst linken Spalte am Ende der Übersicht verwiesen.

Um Haushalte verschiedener Größe und Zusammensetzung miteinander vergleichen zu können, werden die Haushaltseinkommen äquivalisiert, d.h. das gesamte Haushaltseinkommen wird durch die Summe der **Äquivalenzgewichte** des Haushalts dividiert. Die erste erwachsene Person des Haushalts bekommt ein Gewicht von 1, alle weiteren erwachsenen Personen des Haushalts ein Gewicht von 0,5 und Kinder (unter 14 Jahre) erhalten ein Gewicht von 0,3 (Statistik Austria, 2010, S. 4). Das Äquivalenzeinkommen kann man als "bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen" interpretieren.

Zudem werden die Haushalte gewichtet, um der beobachteten tatsächlichen Häufigkeit von Haushalten mit bestimmten Charakteristika (z.B. Haushaltsgröße, regionale Zugehörigkeit)

⁵ Nähere Details und umfassende methodische Unterlagen sind verfügbar unter der folgenden Internetadresse:
http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/index.html (abgerufen 17. Mai 2013)

Rechnung zu tragen. Dazu wird jedem Haushalt ein bestimmtes **Haushaltsgewicht** zugeteilt. Die Summe der Gewichte ergibt die Anzahl der Haushalte in der Grundgesamtheit. In den im weiteren Verlauf präsentierten Darstellungen wird folglich auf "haushaltsgewichtete" Kennzahlen Bezug genommen, um den Bezug zur Grundgesamtheit herzustellen.

Die Quelle der Einkommen wird zunächst über die im Haushalt lebenden Personen festgestellt und in einem zweiten Schritt mit den übrigen Einkommen der Haushaltsmitglieder und den haushaltsspezifischen Transfers je Haushalt aggregiert. Die Herkunft des Einkommens aus der Erwerbstätigkeit kann aus zwei verschiedenen Blickwinkeln festgestellt werden:

- a) Über die Art der Beschäftigung, also die Qualifikation des Berufs (identifiziert über die Variable PL05 gemäß ISCO-88).
- b) Über den Wirtschaftssektor in dem die Beschäftigung erfolgt (identifiziert über die Variable PL111 gemäß NACE Rev.2). Die Befragten geben an in welchem Wirtschaftssektor sie ihre Arbeitszeit überwiegend einsetzen.

Übersicht 2: Gewichtete Mediane der Äquivalenz-Haushaltseinkommen aller Haushalte und von Teilmengen davon gemäß EU-SILC

	2007	2008	2009	2010
	Medianeinkommen in € je Haushalt			
alle Haushalte	19.011	19.886	20.618	21.319
	Haushalte mit Personen mit Einkünften aus ...			
primärem Sektor PL111=a	19.521	18.384	20.570	18.809
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61; 92	18.034	17.938	18.904	19.570
	Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus ...			
primärem Sektor PL111=a	17.947	16.586	18.615	14.538
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	15.554	14.922	16.771	16.123
	Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit			
primärem Sektor PL111=a	17.012	15.975	18.600	13.270 ¹⁾
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	15.595	15.316	17.037	15.450 ¹⁾

Q: EU-SILC, Berechnungen der Autoren; Statistik Austria. Hinweis: Die Daten stammen aus den Erhebungen 2008, 2009, 2010 und 2011 in denen das Einkommen aus den Jahren 2007, 2008, 2009 und 2010 abgefragt wurde. Die Darstellung entspricht **nicht** der Konvention in den Berichten zu EU-SILC in denen alle Einkommensergebnisse den Erhebungsjahren zugewiesen werden (vgl. z.B. Statistik Austria, 2013). Die Teilmengen von Haushalten wurden für die Jahre 2007 bis 2009 nach den Variablen PL111 und PL050 der internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO-88 COM) selektiert. Aufgrund einer Änderung in der Struktur des Datensatzes wurden im Jahr 2010 zur Bestimmung in welchem Sektor jemand beschäftigt ist oder war die Variablen P022000 (Wirtschaftszweig des Betriebes NACE Rev. 2) und P012010 (Wirtschaftszweig des letzten Betriebes (ehemals Erwerbstätige) NACE Rev 2) bzw. die Variable P013000 Berufliche Tätigkeit ISCO08 (bis 2010 ISCO88) herangezogen.

¹⁾ Im Datensatz EU-SILC 2011 von dem die Ergebnisse für 2010 abgeleitet werden, stehen nicht alle Variable zur Verfügung. Statt der Variable pl040 (Status in Employment) wird für das Jahr 2010 die Variablen P008000/P014000 Berufliche Funktion (51 Land- oder Forstwirt mit Kleinbetrieb bis 53 Land- oder Forstwirt mit Großbetrieb) verwendet. Dieser Umstand schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren ein.

Übersicht 2 zeigt die Entwicklung der Äquivalenz-Netto-Haushaltseinkommen von (gewichteten) Haushalten, die in den Jahren 2008 bis 2010 über ihre Einkommen im Jahr zuvor befragt wurden. Dargestellt wird jeweils der Median, die obere und untere Quartilsgrenze

aller Haushalte und jener Haushalte in denen zumindest ein Mitglied angab, selbständig oder unselbständig im primären Sektor tätig (Variable PL111 hat die Ausprägung "a") zu sein. Es wird auch jene Gruppe dargestellt, die einer landwirtschaftlichen Tätigkeit nachgeht (Variable PL05 hat die Ausprägung "61 – Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei")⁶. Je nachdem wie hoch der Anteil des Einkommens aus dem primären Sektor bzw. aus landwirtschaftlicher Tätigkeit ist, unterscheiden sich die Medianwerte.

Im mittleren Abschnitt von Übersicht 2 wurde nicht der Anteil der Einkünfte zur Auswahl herangezogen, sondern die (selbständige oder unselbständige) Tätigkeit zumindest eines Haushaltsmitglieds. In Übersicht 2 wurden auch jene Haushalte ausgewählt, deren Anteil der Einkünfte aus den genannten Tätigkeiten zu 50% und mehr zu den Haushaltseinkommen beiträgt. Dabei wird unterschieden, ob dieser Einkommensanteil aus selbständiger oder unselbständiger Tätigkeit stammt. Zum besseren Verständnis der vorgestellten Ergebnisse ist die Kenntnis der Ausführungen in den folgenden Abschnitten dienlich.

In der Darstellung von Haushalten in Übersicht 2 werden drei Gruppen von Haushalten herausgegriffen:

- alle Haushalte,
- jene mit zumindest geringfügigem Einkommen aus dem primären Sektor und
- jene Fälle in denen es 50% des Haushaltseinkommens übersteigt.

Die Haushalte unterscheiden sich sehr stark und der Anteil der Einkünfte aus dem primären Sektor ist nahezu kontinuierlich über den Intervall von 0% bis 100% verteilt. Dieser Sachverhalt wird für die Erhebung des Jahres 2010 beispielhaft in der folgenden Abbildung dargestellt.

⁶ Die Definition der Variable PL50 mit der Ausprägung 92 lautet: "Landwirtschaftliche-, Fischerei und verwandte Hilfsarbeiter". Im EU-SILC-Datensatz 2010 gaben 0,4% der Befragten die Ausprägung "92" an. Die Ausprägung 61 (also Fachkräfte) wurde in knapp 5% der Fälle angegeben. Im Datensatz trifft lediglich bei 2% der Fälle zu, dass Fachkräfte oder Hilfsarbeiter in der Landwirtschaft und Fischerei überwiegend im primären Sektor (PL111=a) tätig sind. 3,2% Personen führen Tätigkeiten gemäß PL050 gleich 61 oder 92 aus, sie können aber keinem Sektor zugeordnet werden.

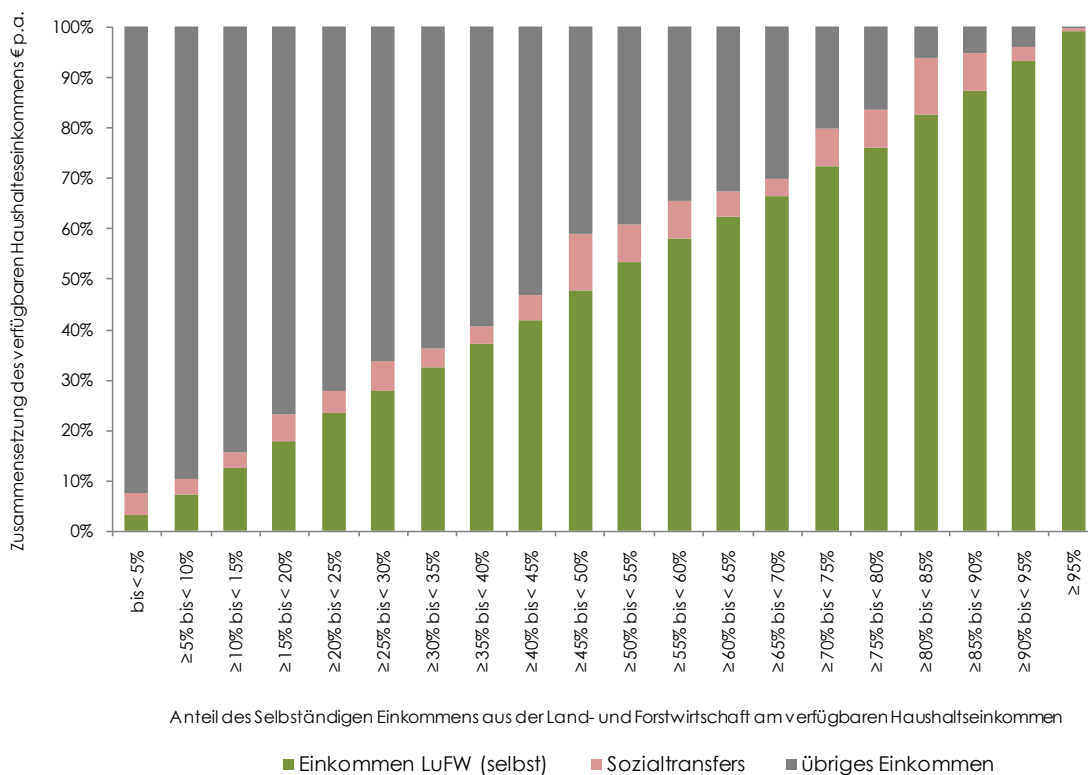
Übersicht 3: Struktur der Haushalte im EU-SILC-Datensatz

	2007	2008	2009	2010
Anzahl der Haushalte in der Stichprobe				
alle Haushalte	5.711	5.878	6.188	6.187
Haushalte mit Personen mit Einkünften aus ...				
primärem Sektor PL111=a	207	188	178	325
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	479	456	432	422
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus ...				
primärem Sektor PL111=a	91	92	88	167
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	294	268	261	248
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit				
primärem Sektor PL111=a	71	67	73	72 ¹⁾
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	234	199	212	114 ¹⁾
Personen in der Grundgesamtheit gemäß Gewicht				
Personen in allen Haushalte insgesamt	8.241.523	8.262.101	8.283.237	8.315.881
Anzahl Personen je Haushalt im Durchschnitt	2,31	2,30	2,29	2,25
Anzahl der Haushaltsgewichte im Durchschnitt	3.566.489	3.598.421	3.624.300	3.650.398
Haushalte mit Einkünften aus ...				
primärem Sektor PL111=a	513.807	458.845	471.576	560.892
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	843.293	806.141	848.466	810.419
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus ...				
primärem Sektor PL111=a	184.485	185.995	197.521	178.804
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	414.753	370.783	404.214	380.938
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit in ...				
primärem Sektor PL111=a	138.572	142.272	161.869	64.689 ¹⁾
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	325.122	297.795	337.333	172.252 ¹⁾
Äquivalente je Haushalt				
alle Haushalte	1,93	1,92	1,91	1,91
Haushalte mit Einkünften aus ...				
primärem Sektor PL111=a	2,68	2,63	2,66	2,24
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	2,35	2,34	2,38	2,31
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus ...				
primärem Sektor PL111=a	2,36	2,43	2,57	1,59
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	2,13	2,15	2,20	2,07
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit in ...				
primärem Sektor PL111=a	2,32	2,54	2,61	1,47 ¹⁾
landw.,fischerei-Tätigkeit PL050=61;92	2,10	2,24	2,25	2,11 ¹⁾

Q: EU-SILC, Berechnungen der Autoren; Statistik Austria Hinweis: Die Daten stammen aus den Erhebungen 2008, 2009, 2010 und 2011 in denen das Einkommen aus den Jahren 2007, 2008, 2009 und 2010 abgefragt wurde. Die Darstellung entspricht **nicht** der Konvention in den Berichten zu EU-SILC in denen alle Einkommensergebnisse den Erhebungsjahren zugewiesen werden (vgl. z.B. Statistik Austria, 2013). Die Teilmengen von Haushalten wurden nach den Variablen PL111 und PL050 der internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO-88 COM) selektiert.

¹⁾ Die in Übersicht 2 angeführten Hinweise für das Jahr 2010 sind auch hier zu beachten.

Abbildung 2: Prozente der Haushalte in denen zumindest eine Person Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit im primären Sektor (PL111=a) erzielt und der prozentueller Anteil der Einkommen im primären Sektor am Gesamteinkommen im Jahr 2010



Q: EU-SILC, 2012; Berechnungen der Autoren.

Haushaltseinkommen auf Basis von freiwillig buchführenden land- und forstwirtschaftlichen Betrieben im Datensatz des Grünen Berichts

Der zweite Datensatz mit Mikrodaten stammt von freiwillig buchführenden land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Diese stellen LBG Österreich ihre Buchführungsaufzeichnungen und Daten zu ihrem Haushalt zur Verfügung. Daraus werden Auswertungen erstellt, die im jährlich dem Parlament vorgelegten Grünen Bericht dokumentiert werden. Die Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2007 bildet die Grundlage für den Auswahlrahmen der Stichprobe von 2.237 (Jahr 2010) Betrieben. Ab dem Grünen Bericht 2013, in dem die Einkommen von 2012 behandelt werden, finden die Strukturmerkmale der Agrarstrukturerhebung 2010 Eingang in die Berechnung der Gewichte. Eine genaue und

detaillierte Darstellung der Methodik ist in der Broschüre "Einkommensermittlung für den Grünen Bericht"⁷ enthalten.

Im Mittelpunkt des Interesses der Auswertungen für den Grünen Bericht steht die Entwicklung des Einkommens land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Dieses Hauptaugenmerk hat zur Folge, dass die Auswahl sich an Strukturmerkmalen der Betriebe orientiert. Eine Konsequenz ist, dass die Gewichte der Testbetriebe der Repräsentativität hinsichtlich der Betriebsstruktur dienen. Der Auswahlrahmen umfasst die bäuerlichen Betriebe mit einem Standarddeckungsbeitrag zwischen 6.000 Euro und 150.000 Euro (ab dem Bericht 2013 werden Standardoutputs herangezogen). Wegen der Nichtberücksichtigung von Kleinstbetrieben wird bei der Anzahl der Betriebe zwar nur ein Deckungsgrad von 55% erreicht, doch werden durch den Auswahlrahmen immerhin 87% der Ackerfläche und weit über 90% des Milchkuh-, Rinder- und Schweinebestandes abgedeckt. Daher wird nicht die Repräsentativität für alle österreichischen landwirtschaftlichen *Betriebe* angestrebt, sondern die Erfassung der überwiegenden land- und forstwirtschaftlichen *Produktion*. Da die Ressourcen der Betriebe und die dort erzielten Einkommen den land- und forstwirtschaftlichen *Haushalten* gehören, ist ein unmittelbarer Haushaltsbezug gegeben.

Die enge Verzahnung von Betrieb und Haushalt in den meisten österreichischen landwirtschaftlichen Unternehmen zieht es nach sich, dass es für die Ermittlung des betrieblichen Einkommens nötig ist, den gesamten Haushalt des/r Betriebsinhaber/in/s zu betrachten. Von Relevanz sind vor allem Ausgedinge, im gemeinsamen Haushalt und am Betrieb mitarbeitende Kinder sowie Pensionist/inn/en. Da Kosttage und Arbeitstage sowie Naturalleistungen in der betrieblichen Buchhaltung bewertet werden müssen, liefern die betrieblichen Aufzeichnungen sehr detaillierte Angaben zur Haushaltsstruktur des/der Betriebsinhaber/in.

Ein wichtiger Sachverhalt zur Berechnung des Haushaltseinkommens ist, dass zur Ermittlung des Gesamteinkommens alle im Unternehmerhaushalt lebenden Personen mit einbezogen werden. Selbst das Einkommen einer Person, das zur Gänze außerhalb der Land- und Forstwirtschaft stammt und selbst wenn von der Person keine Arbeit im Betrieb geleistet wird, wird dem Einkommen des Unternehmer/innen/haushaltes angerechnet.

⁷ Das Methodenhandbuch aus dem Jahr 2009 ist verfügbar unter der Adresse: http://www.gruenerbericht.at/cm2/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=383&Itemid=27 (abgerufen 22. Okt. 2012)

Ausgedinge und Zahl der Personen im Haushalt der Betriebsleiter/innen

In den Ergebnisübersichten wird die Haushaltszusammensetzung so bestimmt, dass Personen im Ausgedinge, die in einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Haus leben, nicht zum Haushalt der Betriebsleiter/innen zählen. Eine beispielhafte Berechnung, in der alle Personen im Ausgedinge ebenfalls in die Berechnung der Äquivalenzeinkommen eingehen, zeigt für das Jahr 2010 folgendes: der Median des Äquivalenz-Haushaltseinkommens ohne Ausgedinge mit eigener Wohnung ist 16.329 €. Würden alle Personen des Ausgedinges im Haushalt der Betriebsleiter/innen berücksichtigt, wäre der Betrag 13.385 €. Die Korrektur, also die Nicht-Berücksichtigung von Personen im Ausgedinge mit eigenem Haushalt führt also zu einer Hebung des Äquivalenz-Haushaltseinkommens des Betriebsleiter/innen/haushalts. Der Grund ist das vergleichsweise geringere Einkommen von Personen im Ausgedinge mit eigenem Haushalt.

Die **Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft** je Betrieb lassen sich als Differenz von Ertrag abzüglich Aufwand errechnen. Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohnten Arbeitskräfte, für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Durch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind noch die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung sowie die Einkommenssteuer abzudecken und stellen daher ein Bruttoeinkommen dar.

Werden zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft die Einkünfte aus selbständiger sowie unselbständiger (außerlandwirtschaftlicher) Tätigkeit (Löhne, Gehälter, gewerbliche Nebenbetriebe u.ä.) hinzugezählt, so ermittelt sich das **Erwerbseinkommen**. Dies ist jenes Einkommen, das der Unternehmerfamilie aufgrund ihrer Tätigkeit - sei sie nun innerhalb oder außerhalb der Land- und Forstwirtschaft - zur Verfügung steht. Im Grünen Bericht wird das Erwerbseinkommen des Unternehmer/innen/haushalts ausgewiesen. Übersicht 3 stellt die Ergebnisse dieser Berechnungen für die letzten fünf verfügbaren Jahre dar.

Die mit dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb verbundenen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft werden also bereits jetzt um Angaben zu den Einkünften und Ausgaben des Haushalts der Betriebsleiter/innen ergänzt. Die Erweiterung der Auswertungen im Hinblick auf Äquivalenzhaushaltseinkommen ist daher ein naheliegender weiterer Schritt.

Vermeehrt man die beiden Komponenten des Erwerbseinkommens um den Sozialtransfer und übrige Einkünfte (vorwiegend Kapitalerträge aus dem Privat- bzw. Gewerbebereich), so erhält man das **Gesamteinkommen** des Haushalts der Betriebsleiter/innen. Im Sozialtransfer ist die gesamte Einkommenskomponente enthalten, die der Familie aufgrund ihrer sozialen Situation zur Verfügung steht, insbesondere Familien- und Schulbeihilfen sowie Arbeits- und Sozialrenten. In weniger als der Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe leben die Pensionisten in einem gemeinsamen Haushalt mit der Betriebsinhaberfamilie. In Folge dessen werden im Rahmen des Sozialtransfers auch die Pensionsbezüge dieser Personen beim Gesamteinkommen des Haushalts berücksichtigt.

Übersicht 4: Betriebs- und Einkommensdaten 2007 bis 2011 im Grünen Bericht

	2007	2008	2009	2010	2011
Ergebnisse je Betrieb in €					
Ertrag	80.645	86.128	78.141	83.924	96.525
Aufwand	54.435	59.644	59.142	61.061	66.215
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	26.209	26.483	19.000	22.863	30.310
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt in €					
Eink. aus Gewerbe und selbständiger Arbeit	1.113	1.232	1.266	1.372	1.576
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	10.534	11.310	11.601	11.802	12.382
Erwerbseinkommen	37.856	39.025	31.867	36.037	44.268
Übrige Einkünfte	170	149	196	390	289
Sozialtransfers	6.431	6.693	7.472	7.218	7.071
Sozialversicherungsbeiträge	5.403	5.540	5.781	5.910	6.128

Q: Güner Bericht 2012, Tabelle 4.1.2

Auf Basis der bisher publizierten Daten des Grünen Berichtes ist ein direkter Vergleich des Haushaltseinkommens der landwirtschaftlichen Unternehmerhaushalte mit dem Durchschnitt aller österreichischen Haushalte nicht ohne ergänzende Berechnungen möglich. Daher wurden in dieser Studie weiterführende Rechenschritte angestellt, die über die bisherigen Publikationen im Grünen Bericht hinausgehen.

Um von dem im Grünen Bericht ausgewiesenen Gesamteinkommen der Unternehmerhaushalte das verfügbare Haushaltseinkommen abzuleiten, ist das Gesamteinkommen der landwirtschaftlichen Betriebe um die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung der Bauern zu reduzieren. Des Weiteren sind noch empfangene Unterhaltsleistungen hinzuzuziehen bzw. geleistete abzuziehen und sonstige Privattransfers innerhalb des bäuerlichen Unternehmerhaushaltes sind zu berücksichtigen. Letzteres kann auch aus Geldflüssen wie beispielsweise privater Lebensversicherung oder Versicherungsentschädigung stammen.

Das folgende Rechenschema zeigt die Verteilung der Haushaltseinkommen auf Basis der Auswertungen von Betriebsdaten des Grünen Berichts. Es errechnet sich wie folgt:

+	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (vor Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen und einer allfälligen Einkommensteuer)
+	außerbetrieblicher Erwerb (netto)
+	Sozialtransfers an den Haushalt und Mitglieder im Haushalt
+	Übrige Einkünfte
+/-	Saldo sonstige private Einkünfte/Ausgaben ⁸
-	Sozialversicherungsbeiträge
<hr/>	
=	verfügbares Haushaltseinkommen gemäß LBG

Das verfügbare Haushaltseinkommen gemäß LBG ist somit etwas höher als das tatsächliche Haushaltseinkommen, jedoch nur in jenen Fällen in denen eine Einkommensteuer entrichtet wird.

In den Unterlagen zu den freiwillig buchführenden Betrieben sind detaillierte Angaben zur Haushaltsstruktur enthalten. Eine Besonderheit landwirtschaftlicher Haushalte in Österreich ist das *Ausgedinge*, also die Erbringung von Geld- und Sachleistungen sowie von Dienstleistungen durch die Übernehmer/innen eines landwirtschaftlichen Betriebs an die Übergeber/innen. Je nach vertraglicher Gestaltung umfasst das Ausgedinge in Einzelfällen die Aufnahme der Übergeber/innen in den Haushalt der Übernehmer/innen. Als zum Haushalt zählende Personen im Datensatz des Grünen Berichts zählen:

1. Betriebsleiter/in und Partner/in sofern vorhanden
2. im Haushalt lebende Kinder, sofern vorhanden deren Partner/innen und Kinder
3. im Haushalt integrierte Personen des Ausgedinges, sofern keine eigene Wohneinheit bzw. kein Wohnhaus für Personen im Ausgedinge vorhanden ist

Die detaillierten Informationen über die Haushaltszusammensetzung lassen es zu, ein Äquivalenz- Haushaltseinkommen in der selben Art und Weise wie im EU-SILC-Datensatz zu ermitteln.

Das **Äquivalenz-Haushaltseinkommen gemäß LBG** ist das verfügbare Haushaltseinkommen aus den Berechnungen der LBG multipliziert mit den Äquivalenzgewichten der Personen im bäuerlichen Haushalt (also ohne Personen im Ausgedinge mit eigener Wohnung oder eigenem Haus). Diese Kennzahl ist – anders im Fall der EU-SILC-Ergebnisse – nicht gewichtet

⁸ In dieser Position werden private Einkünfte erfasst, die nicht in den zuvor genannten Positionen enthalten sind. Dabei handelt es sich beispielsweise um Zinserträge von privaten Sparformen, Versicherungsentschädigungen für Versicherungsfälle im Privat- und Wohnbereich, Taggeld von Zusatzversicherungen, Auszahlungen von Lebensversicherungen und dergleichen. Zu den Ausgabenpositionen zählen unter anderem auch erhaltene Alimente, Förderungen von privaten Kursen, Einkommensteuer-Rückvergütung sowie Einnahmen aus dem Verkauf des Privat-PKWs. Zu den Ausgaben zählen Beiträge für Lebensversicherungen, Hochzeits- und Begräbniskosten der eigenen Familie, Ausgaben für Alimente sowie Autokauf für Kinder. Ausgaben für Erbteile und Schenkungen bzw. Einnahmen aus Erbteilen und Schenkungen werden im Rahmen dieses Projektes nicht berücksichtigt.

gemäß dem Haushaltsgewicht. Da die Haushalte in der Stichprobe des Grünen Berichts nach betrieblichen Kriterien selektiert werden, liegen keine Gewichte für die Haushalte vor, wie sie in EU-SILC definiert sind. Da die Betriebe gewichtet sind, kann diese Information für die Gewichtung von Haushalten herangezogen werden. Die Interpretation der gewichteten Haushalte unterscheidet sich jedoch von jener gemäß EU-SILC.

Die vorhandene Dateninfrastruktur lässt es nicht zu, ein „Netto-Haushaltseinkommen“ zu ermitteln das eindeutig der EU-SILC-Definition entspricht. Der Grund ist, dass die zu entrichtende Einkommensteuer auf Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft nicht in Abzug gebracht ist und aus den vorhandenen Daten auch nicht entnommen werden kann. Da in Österreich Personen und nicht Haushalte zur Steuerleistung herangezogen werden und die individuellen Einkommen in den Daten nur gesamthaft aufscheinen, ist es nicht möglich, den Steueranteil exakt herauszurechnen.

Der ertragssteuerliche Gewinn aus der Landwirtschaft ist nach den Vorschriften der Vollpauschalierung als Durchschnittssatz vom Einheitswert zu ermitteln. Die ertragssteuerliche Gewinnermittlung nach den Regeln der Teilpauschalierung ist derzeit dann verpflichtend durchzuführen, wenn der Einheitswert des Betriebes zwischen 100.000 Euro und 150.000 Euro liegt. In ca. 4% der Fälle ist der Einheitswert der Betriebe über 100.000 Euro und somit über der Vollpauschalierungsgrenze. Aus steuerlicher Sicht ist eine doppelte Buchführung derzeit dann zu führen, wenn der Einheitswert des Betriebes 150.000 Euro oder der Jahresumsatz 400.000 Euro überschreitet.

Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit, die das Haushaltseinkommen ergänzen, gehen allerdings netto in die Berechnung über die Position "außerlandwirtschaftlicher Erwerb" ein. Das in einigen Darstellungen ausgewiesene durchschnittliche Einkommen ist daher (geringfügig) höher als das tatsächliche Netto-Haushaltseinkommen. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, wird im Folgenden der Begriff "**verfügbares Haushaltseinkommen gemäß LBG**" verwendet. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass zwar Sozialversicherungsbeiträge vom Bruttoeinkommen abgezogen sind, jedoch nicht die zu entrichtende Einkommensteuer.⁹ Von dieser leichten Verzerrung sind die **Medianergebnisse** jedoch **nicht** betroffen.

Die Einkommensermittlung und Besteuerung unterscheidet die Landwirtschaft in besonderer Weise von anderen Branchen. Weitere Unterschiede zwischen den Datensätzen gemäß EU-SILC und Grüner Bericht in wichtigen Details sind in der Gegenüberstellung in Übersicht 5 zusammengefasst, ohne sie in aller Ausführlichkeit darzustellen.

Die Auswahl der Betriebe für den Grünen Berichts erfolgt aus dem Gesichtspunkt der land- und forstwirtschaftlichen Produktion. Jeder Betrieb im Testbetriebsnetz ist für eine bestimmte

⁹ Eine Prüfung der Anzahl der Fälle, die aufgrund hoher Einheitswerte zur Einkommensteuererklärung verpflichtet sind, wurde durchgeführt: 4% der Betriebe haben einen Einheitswert über 100.000 Euro und in 1% der Betriebe ist er über 150.000 Euro. Zu beachten ist, dass auch Betriebe, die pauschaliert sind, auf Antrag auch eine andere Art der Gewinnermittlung durchführen können und dadurch zur Einkommensteuererklärung verpflichtet sind. Dazu liegen allerdings keine Informationen vor.

Anzahl von Betrieben in der Grundgesamtheit der "mittleren Betriebe" repräsentativ. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, hat jeder Betrieb ein Gewicht. Das gleiche trifft für die Haushalte zu, in deren Eigentum die Betriebe stehen. Es ist daher möglich, neben der Betrachtung von ungewichteten Kennzahlen auch gewichtete Kennzahlen darzustellen. In Übersicht 3 werden die Mediane der Äquivalenz-Einkommen der Haushalte des Grünen Berichts dargestellt. In den in weiterer Folge verwendeten Auswertungen werden die Kennzahlen der gewichteten Haushalte dargestellt.

Übersicht 5: Ungewichtete und gewichtete Mediane des verfügbaren Äquivalenz-Haushaltseinkommen land- und forstwirtschaftlicher Haushalte des Grünen Berichts gemäß LBG (Einkommen und Haushaltsstruktur jeweils im gleichen Jahr)

	2007	2008	2009	2010
€ je Haushalt ungewichtet				
alle LuFW Haushalte	16.081	16.348	13.752	16.329
Haupterwerbsbetriebe ¹⁾	16.630	17.125	13.630	16.719
Nebenerwerbsbetriebe ²⁾	14.704	15.168	14.557	15.725
Betriebe von Pensionist/inn/en ³⁾	13.811	11.249	10.787	13.165
€ je Haushalt gewichtet				
alle LuFW Haushalte	14.761	14.931	13.264	14.820
Haupterwerbsbetriebe	15.165	15.369	12.499	14.853
Nebenerwerbsbetriebe	14.306	14.875	14.466	15.096
Betriebe von Pensionist/inn/en	13.093	11.145	10.856	13.142
Anzahl der Haushalte				
alle LuFW Haushalte	2.231	2.300	2.222	2.237
Haupterwerbsbetriebe	1.715	1.744	1.626	1.635
Nebenerwerbsbetriebe	453	485	518	516
Betriebe von Pensionist/inn/en	63	71	78	86
Anzahl der Personen je Haushalt im Durchschnitt gewichtet				
alle LuFW Haushalte	4,36	4,33	4,33	4,31
Haupterwerbsbetriebe	4,38	4,32	4,33	4,30
Nebenerwerbsbetriebe	4,40	4,42	4,39	4,45
Betriebe von Pensionist/inn/en	3,73	3,76	3,78	3,59
Anzahl der Äquivalente je Haushalt im Durchschnitt gewichtet				
alle LuFW Haushalte	4,27	4,23	4,26	4,26
Haupterwerbsbetriebe	4,33	4,26	4,30	4,26
Nebenerwerbsbetriebe	4,27	4,31	4,33	4,44
Betriebe von Pensionist/inn/en	3,63	3,50	3,57	3,40

Q: LBG Österreich, Berechnungen der Autoren.

Hinweis: LuFW : Land- und Forstwirtschaft; Die Daten stammen aus den Erhebungen 2007 bis 2010. Die Haushaltsstruktur entspricht den angegebenen Kalenderjahren. Beachte, dass in den EU-SILC Auswertungen in Übersicht 2 die Haushaltsstruktur aus dem Folgejahr ist.

– ¹⁾ Ein Haupterwerbsbetrieb ist ein Betrieb, in dem das Betriebsleiter(ehe)paar mehr als 50% der gesamten Arbeitszeit im landwirtschaftlichen Betrieb tätig ist. – ²⁾ In einem Nebenerwerbsbetrieb setzt das Betriebsleiter(ehe)paar weniger als 50% der gesamten Arbeitszeit im landwirtschaftlichen Betrieb ein. – ³⁾ In einem Betrieb von Pensionist/inn/en sind die Bezüge aus Pensionen höher als die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft. Quelle: BMLFUW, 2012.

Gegenüberstellung von Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus verschiedenen Quellen

Gegenüberstellung im Allgemeinen Einkommensbericht

In Österreich gibt es eine gesetzliche Grundlage für die Gegenüberstellung der Einkommen. Im Auftrag des Rechnungshofes erstellt Statistik Austria regelmäßig den Allgemeinen Einkommensbericht gemäß Bezügebegrenzungs-gesetz. (zuletzt erschienen: 2010 und 2011; Statistik Austria, o.J.)

Der Bericht bietet eine Statistik der Einkommen aller unselbständig Erwerbstätigen (gegliedert nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen), aller selbständig Erwerbstätigen (gegliedert nach Branchen) und aller Pensionist/inn/en und Pensionisten. Die Darstellung bezieht sich dabei auf Personen. Bei unselbständig beschäftigten Personen wird in gesonderten Auswertungen auch das Beschäftigungsausmaß berücksichtigt.

Da die Einkommen in der Landwirtschaft in der überwiegenden Mehrzahl durch selbständig erwerbstätige Personen erzielt wird, deren steuerbares Einkommen pauschal ermittelt wird, kann die für den Vergleich der übrigen Gruppen verwendete Datenquelle (Lohnsteuer- und Einkommensteuerstatistik) nicht herangezogen werden. Für unselbständig beschäftigte Personen in der Land- und Forstwirtschaft sind Vergleichsdarstellungen mit anderen Branchen und Gruppen durch Verwendung dieser Quellen möglich.

Als Quelle der Einkommenshöhe der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen, die nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden, dienen im Einkommensbericht die Auswertungen im Grünen Bericht. Die Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft werden folglich zwar den Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit in anderen Sektoren gegenübergestellt, allerdings unterscheidet sich die Methode fundamental und Vergleiche sind daher nur eingeschränkt möglich.

Gegenüberstellung von Einkommen auf Basis von EU-SILC, LGR und FGR

Es ist evident, dass das Einkommensniveau von Haushalten vom Faktoreinkommen je Jahresarbeitskraft abweicht. Es ist jedoch zu erwarten, dass Veränderungen in der zeitlichen Abfolge in beiden Datenquellen zu ähnlichen Mustern führen. Sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Forstwirtschaft führte ein starker Preiseinbruch im Jahr 2009 gekoppelt mit hohen Vorleistungskosten zu einem starken Einkommensrückgang (siehe Übersicht 1 und Abbildung 1). Auf Haushaltsebene schlagen diese sektorspezifischen Entwicklungen nicht im vollen Umfang durch, weil soziale Transfers und Einkommen aus anderen Bereichen stabilisierend wirken. Dies ist bei der Auswertung der Einkommen gemäß LBG im Vergleich zu den Ergebnissen von LGR und FGR gut sichtbar (vergleiche dazu Übersicht 1 und Übersicht 3). Auffällig ist, dass sich dieses Muster in den EU-SILC-Daten, die im Jahr 2010 erhoben wurden und in denen das land- und forstwirtschaftliche Einkommen im Jahr 2009 abgefragt wurde, nicht findet (vgl. Übersicht 1 und Übersicht 2). Die in der EU-SILC-Befragung ausgewählten

Personen dürften also von den sektorspezifischen Einkommensrückgängen im Jahr 2009 relativ weniger erfasst worden sein, als dies andere Datenquellen vermuten lassen würden.

Gegenüberstellung von Einkommen auf Basis von EU-SILC-Daten und Daten für den Grünen Bericht

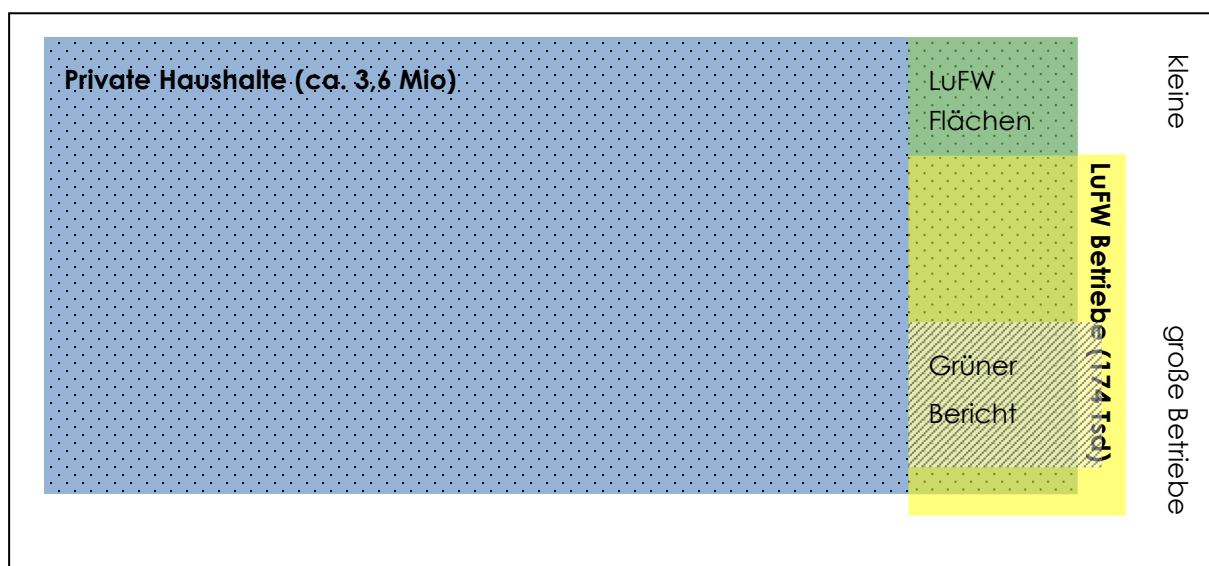
Eine eindeutige Deckung zwischen den Stichproben von EU-SILC und Grüner Bericht ist nicht gegeben. Dies hat mehrere Gründe, teils wegen (leicht) unterschiedlicher Definition einzelner Variablen, teils wegen fehlender Angaben, die eine unmittelbare Vergleichbarkeit erlauben würden:

- Die bestmögliche Übereinstimmung sollte im Prinzip über die NACE-Zuordnung möglich sein (EUROSTAT, 2008). Alle land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Grünen Bericht sind gemäß NACE der Abteilung A (01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten sowie 02 Forst und Holzwirtschaft und Holzeinschlag) zugeordnet. Die Tätigkeit in diesem Sektor kann sowohl selbständig oder unselbständig ausgeführt werden.
- Unternehmen mit Aktivitäten in der NACE Abteilung A sind allerdings etwas breiter definiert. Im Grünen Bericht sind auf Jagd und Holzeinschlag ausgerichtete Unternehmen nicht erfasst, es sei denn, als Nebentätigkeit eines land- und forstwirtschaftlichen Unternehmens.
- Landwirt(inn)e(n), die im Grünen Bericht als im "Haupterwerb" tätig gelten, werden vermutlich im Zuge einer Befragung zu EU-SILC angeben, dass sie a) Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft erzielen, b) in der Abteilung A selbständig tätig sind und c) in dieser Tätigkeit ihre überwiegende Arbeitszeit einsetzen. Die Kennzahlen entlang dieser Entscheidungskette werden in weiterer Folge für die Gegenüberstellung der Einkommen aus EU-SILC und Grüner-Bericht als Hauptergebnis dargestellt.
- Weniger als 60% der Personen aus der EU-SILC-Erhebung 2010 mit Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft gaben an, in der Land- und Forstwirtschaft tätig zu sein.¹⁰ Von 14% der Befragten mit Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft ist nicht bekannt, in welchem Sektor sie tätig sind. Dafür können zwei vorrangige Erklärungen angeführt werden: a) Die Zuordnung gemäß NACE entspricht häufig nicht der wahrgenommenen Lebenspraxis vieler Menschen. Diese definieren sich häufig über die Tätigkeit und den Beruf und nicht über die Klassifikation des Betriebs in dem sie tätig sind. b) Respondent/inn/en haben möglicherweise Schwierigkeiten die Haupttätigkeit (diese sollte angegeben werden) zu identifizieren, wenn sie mehrere aus ihrer Sicht gleichrangige Tätigkeiten ausüben.
- In der Variable PL050 des EU-SILC-Datensatzes wird die Art der Beschäftigung erfasst. Auch in diesem Fall gibt es keine eindeutige Entsprechung zum erfassten Personenkreis im Grünen Bericht. Die in der Variable PL050 angeführten Tätigkeiten

¹⁰ Diese Auswertung war möglich, da Statistik Austria eine nicht veröffentlichte Variable (P057024) für Detailauswertungen zur Verfügung stellte (vgl. Statistik Austria, 2013c).

sind ebenfalls breiter definiert als lediglich land- und forstwirtschaftliche Tätigkeiten. Die ISCO-88 Kategorien 61 (Fachkräfte) und 92 (Hilfskräfte) umfassen auch Gärtner/innen, Jäger/innen und Fischer/innen.

Abbildung 3: Schaubild zur Visualisierung der Grundgesamtheiten und Stichproben in der Gegenüberstellung von EU-SILC und Grüner Bericht



In Abbildung 3 werden die Beziehungen zwischen den beiden Stichproben EU-SILC und Grüner Bericht vereinfacht dargestellt. EU-SILC liegen die Haushalte Österreichs (dargestellt als blaue Fläche) zugrunde. Davon gab es 3,6 Mio. im Jahr 2010. Eine Stichprobe davon (6.000 Haushalte - angedeutet durch die Punktierung) wird befragt. In der Agrarstrukturerhebung werden die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (2010 gab es 173.317) nach verschiedenen agrarstrukturellen Merkmalen erfasst (dargestellt als gelbe Fläche).¹¹ Viele Haushalte verfügen über land- und forstwirtschaftliche Flächen bzw. halten eine kleine Zahl landwirtschaftlicher Nutztiere ohne als "Betriebe" im Sinn der Agrarstrukturerhebung zu gelten. Dies ist durch die grüne Fläche rechts oben angedeutet (beschriftet mit "LuFW Flächen").

Für eine Auswahl der Betriebe, die in der Agrarstrukturerhebung erfasst sind, und zwar jene, die für etwa 90% der Erzeugung repräsentativ ist (angedeutet durch die Strichlierung) werden im Grünen Bericht Einkommensauswertungen berechnet.

¹¹ Statistische Einheiten gemäß Agrarstrukturerhebung sind landwirtschaftliche Betriebe, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten (1 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, 25 Ar intensiv genutzte Baumobstfläche oder 10 Ar intensiv genutzte Beerenobst-, Erdbeer-, Gemüse-, Hopfen-, Blumen- oder Zierpflanzenfläche oder Reb-, Forst- oder Baumschulfläche, 1 Ar überwiegend gewerbsmäßig bewirtschaftete Gewächshäuser (Hochglas, Folientunnel, Niederglas), Viehhaltung mit 3 Rindern, 5 Schweinen, 10 Schafen oder 10 Ziegen oder mindestens 100 Stück Geflügel aller Art) sowie forstwirtschaftliche Betriebe mit mindestens 3 Hektar Waldfläche (vgl. BMLFUW Abt II 5, 2008).

Da einige land- und forstwirtschaftliche Betriebe Haushalten nicht unmittelbar oder eindeutig zugeordnet werden können (z.B. da die Betriebe Unternehmen, Kommunen, Klöstern oder Gemeinschaften gehören) decken sich die Flächen in der Skizze nicht. Betriebe, die direkt Haushalten zugehören sind gelb-grün gefärbt dargestellt. Die Abbildung gibt die Mengenverhältnisse nicht proportional wieder. Man kann davon ausgehen, dass etwa jeder 25. Haushalt einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb gemäß Agrarstrukturerhebung hat. Über die Zahl der Haushalte mit kleineren Land- und forstwirtschaftlichen Flächen und einer geringen Anzahl von Haustieren liegen keine genauen Zahlen vor, es dürften aber viele sein. Haushalte, die im Testbetriebsnetz des Grünen Berichts sind (genannt "Unternehmerhaushalte") und in einigen Fällen mehr als einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb besitzen, zählen zur Grundgesamtheit der Haushalte, die in EU-SILC erfasst werden. Da im Testbetriebsnetz des Grünen Berichts eher größere Betriebe jedoch nicht ganz große Betriebe enthalten sind, werden die Haushalte, die über kleinere land- und forstwirtschaftliche Betriebe verfügen und solche, die sehr große haben, im Grünen Bericht in der Einkommensermittlung nicht erfasst. Aufgrund dieser Voraussetzungen ist zu erwarten, dass die in EU-SILC erhobenen Einkommen von jenen im Grünen Bericht abweichen.

In der folgenden Gegenüberstellung werden die wichtigsten Unterschiede zwischen den Erhebungen von Haushaltsdaten für EU-SILC und den Betriebsaufzeichnungen für den Grünen Bericht angeführt.

Übersicht 6a: Gegenüberstellung von Kurzdefinitionen wichtiger Kenngrößen in den Datensätzen EU-SILC und Grüner Bericht

lfd Nr.	Kenngröße	EU-SILC-Datensatz	Grüner-Bericht-Datensatz
1	Rechtsgrundlage	VO (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates	Landwirtschaftsgesetz 1992
2	primärer Zweck	Erhebung der Lebensverhältnisse und Erfassung der Armutgefährdung	Beschreibung der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft nach verschiedenen agrarstrukturellen Merkmalen
3	Merkmalsträger	Privataushalte mit zumindest einer Person älter als 16 Jahren	landw.- und forstw. Betriebe
4		Personen im Haushalt zum Zeitpunkt der Erhebung	Personen im Haushalt laut Aufzeichnungen
5	Datenauswahl	Zufallsstichprobe Basis Hauptwohnsitz gemäß Melderegister	Auswahl von Betrieben gemäß geschichtetem Erhebungsplans auf Basis der Agrarstrukturerhebung
6	Art der Erhebung	Befragung von Personen im Haushalt	Betriebsaufzeichnungen auf Basis der doppelten Buchführung
7	nicht erfasst	Privathaushalte, die nicht im Melderegister sind andere Haushalte als Privathaushalte	sowohl kleinere Betriebe (StDB ¹² <6000 EUR) als auch größere Betriebe (StDB >150.000 EUR) sind nicht erfasst
8	Beobachtungen	ca. 6.000 Haushalte	ca. 2.300 landw. und forstw. Betriebe
9	Klassifizierung Land- und Forstwirtschaft	NACE ¹³ Rev. 2	Agrarstrukturerhebung
10	Einkommen	Personeneinkommen Haushaltsnettoeinkommen	landw. und forstw. Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskraft

¹² StDB = Standarddeckungsbeitrag

¹³ Im Zuge der Erhebung wird gefragt "beziehen Sie Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft". In weiterer Folge wird gefragt in welchem Wirtschaftszweig die Haupttätigkeit (gemessen in Stunden entweder selbständig oder unselbständig) stattfindet. Die Angaben werden im Zuge der Erstellung des Datensatzes mit dem entsprechenden NACE-Code kodiert.

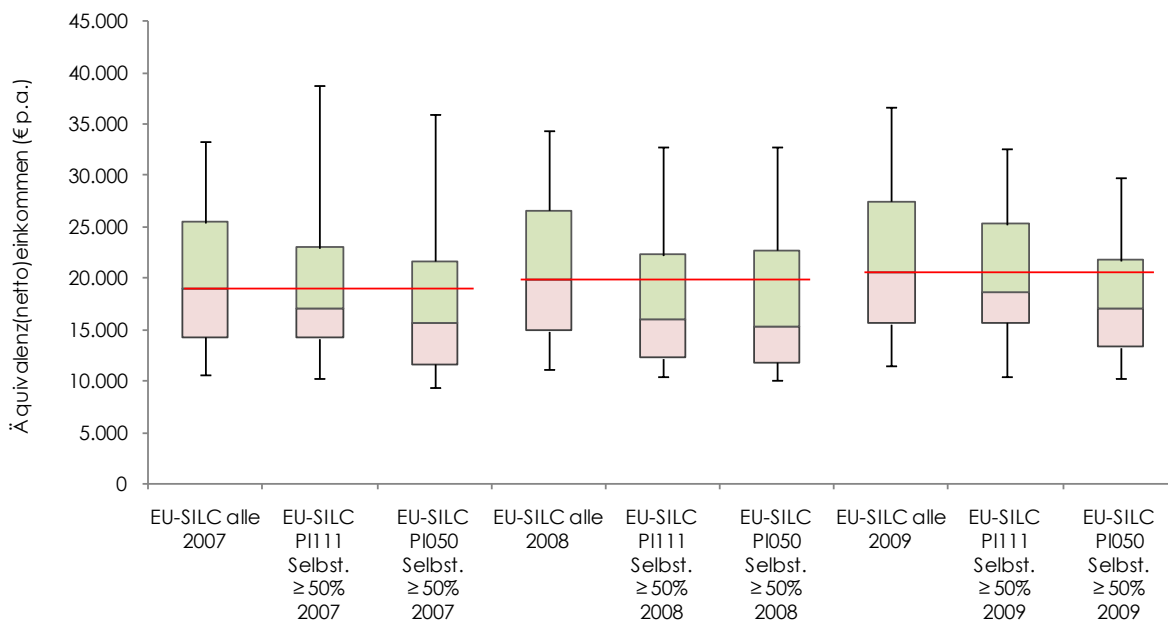
Übersicht 5b: Fortsetzung ... Gegenüberstellung von Kurzdefinitionen wichtiger Kenngrößen in den Datensätzen EU-SILC und Grüner Bericht

lfd Nr.	Kenngröße	EU-SILC-Datensatz	Grüner-Bericht-Datensatz
			verfügbares Haushaltseinkommen gemäß Grüner Bericht
11	Bezugszeitraum	Haushaltscharakteristika: Erhebungsjahr Einkommen: Jahr vor der Erhebung	Haushaltscharakteristika: Erhebungsjahr außerlandwirtschaftliches (Netto-)Einkommen und landw. und forstw. Einkünfte jeweils Erhebungsjahr
12	Äquivalente (Haushaltsstruktur)	erste erwachsene Person 1; jede weitere 0,5; Kinder < 14 Jahre 0,3.	erste erwachsene Person 1; jede weitere 0,5; Kinder < 14 Jahre 0,3.
13	Gewichte der Haushalte	Repräsentativität der Haushalte gemäß EU-SILC	Haushaltsgewichte abgeleitet von den Betriebsgewichten
14	negatives Einkommen ¹⁴	nur in Einzelfällen möglich, generell werden negative Einkommen auf Null gesetzt	ausgewiesen wie ermittelt auf Basis der Auswertungen
15	Agrarförderung	wird von Personen fallweise und gemäß der Systematik fälschlich als Bestandteil des "sonstigen Einkommens" angeführt	jedenfalls Teil der Einkünfte des Betriebs

Aufgrund der vielen Unterschiede ist es nicht möglich, einen "Vergleich" anzustellen im Sinn dass Gleiches mit Gleichem verglichen wird. Daher ist die folgende Abbildung als Gegenüberstellung zu verstehen. Zur Interpretation der Ergebnisse sind die Unterschiede der beiden Erhebungen zu berücksichtigen.

¹⁴ Da in den Gegenüberstellungen Mediane als wichtigste Kennzahl herangezogen werden, hat der Umstand, dass im einen Fall negative Einkommen zulässig sind im anderen Fall nicht, keine Auswirkungen auf die Darstellung.

Abbildung 4: Gewichtetes Äquivalenzeinkommen 2007, 2008 und 2009 von allen Haushalten im EU-SILC-Datensatz und Haushalten mit überwiegenderem Einkommen aus dem primären Sektor aus selbständiger Erwerbstätigkeit (Haushaltsstruktur jeweils aus dem Folgejahr)

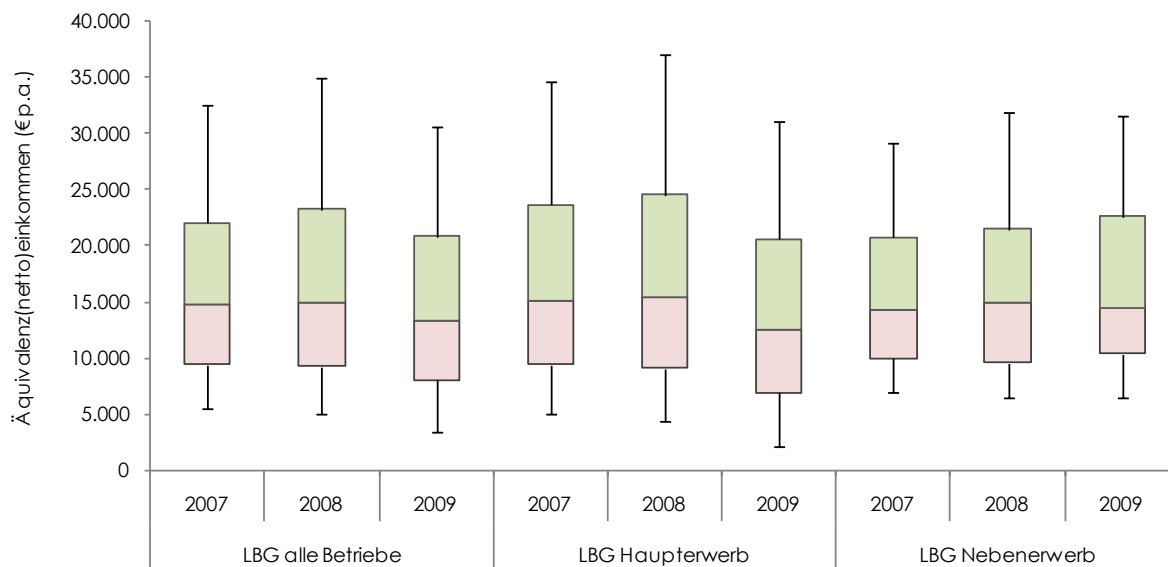


Q: EUROSTAT, EU-SILC der Erhebungen 2008, 2009 und 2010 ; WIFO-Berechnungen; Anmerkung: Boxen 25% bis 75% Quantil, Mitte Median; Grenzen der Fehlerindikatoren untere und obere 10%.

Legende: EU-SILC alle = gewichtetes äquivalentes Haushaltsmedianeinkommen gemäß EU-SILC; LuFW > 50%: Haushalte in denen zumindest eine Person angibt Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit im primären Sektor zu erzielen und deren überwiegendes Netto-Einkommen aus dem primären Sektor stammt.

Hinweis: Beachte, dass die Darstellung hier von der Konvention in den Berichten zu EU-SILC abweicht in denen das Jahr der Erhebung als Zeitangabe gewählt wird.

Abbildung 5: Gewichtetes Äquivalenzeinkommen 2007, 2008, 2009 der Haushalte von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben im Grünen Bericht (Haushaltsstruktur jeweils das gleiche Kalenderjahr)



Q: LBG Österreich; WIFO-Berechnungen; Anmerkung: Boxen 25% bis 75% Quantil, Mitte Median; Grenzen der Fehlerindikatoren) untere und obere 10%.

Hinweise: LBG alle: alle Unternehmenshaushalte; LBG Haupterw.: Unternehmenshaushalte mit land- und forstw. Tätigkeit im Haupterwerb; LBG Nebenerw.: Unternehmenshaushalte mit land- und forstw. Tätigkeit im Nebenerwerb;

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Diese Arbeit legt die Ergebnisse eines weiteren Versuchs vor, die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft mit Einkommen in anderen Wirtschaftsbereichen zu vergleichen. Die jährlich erscheinenden Auswertungen in der Landwirtschaftlichen und der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung und die Ergebnisse im Grünen Bericht beziehen sich auf den primären Sektor und auf dessen Betriebe. Der Schwerpunkt dieser Arbeit ist ein anderer, und zwar liegt die Betrachtung bei Haushalten. Als Quellen dienen dazu die Beobachtungen der EU-SILC Erhebungen der letzten drei verfügbaren Jahre und Auswertungen von Buchführungsdaten von Betrieben, deren Daten die Grundlage für den Grünen Bericht darstellen.

Da beide Datensätze Auswertungen auf Ebene der Haushalte ermöglichen, ist eine vergleichbare Bezugsgröße gegeben. Allerdings zeigen sich in vielen anderen Belangen Unterschiede, die einen Vergleich erschweren. Die wichtigsten Unterschiede sind

- zum Einen, dass EU-SILC auf einer Befragung basiert, während für den Grünen Bericht Daten auf Basis der doppelten Buchführung herangezogen werden und
- zum Zweiten, dass EU-SILC repräsentativ für österreichische Haushalte ist, während die Auswahl für den Grünen Bericht sich an strukturellen Merkmalen land- und

forstwirtschaftlicher Betriebe orientiert, die der Erzeugung mehr Gewicht beimisst als der Zahl der Betriebe; dies hat zur Folge, dass nur 55% der landwirtschaftlichen Betriebe basierend auf der Agrarstrukturhebung repräsentiert sind und folglich zu einer großen Anzahl von Betrieben (und somit die damit verbundenen Haushalte) keine Angaben verfügbar sind.

Diese Unterschiede sind so gravierend, dass es sinnlos erscheint, Auswertungen der beiden Datensätze zu vergleichen im Sinn, dass Gleiches mit Gleichem verglichen wird. Die Unterschiede tragen offenbar dazu bei, dass die auf den Haushalt bezogenen Einkommenskennzahlen aus den beiden Datenquellen deutlich abweichende Niveaus haben. Das Äquivalenz-Haushaltseinkommen der Medianhaushalte auf Basis der Daten des Grünen Berichts ist geringer als jenes auf Basis von EU-SILC. Eine Beobachtung der Veränderung über die Zeit im Datensatz des Grünen Berichts ist weitgehend konsistent mit Veränderungen des Faktoreinkommens, das mit der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung gemessen wird. Dies trifft auf die Auswertungen des EU-SILC-Datensatzes jedoch nicht zu.

In zwei von drei Beobachtungsjahren legen die Ergebnisse von EU-SILC nahe, dass Haushalte mit überwiegendem Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft geringere (äquivalisierte) Haushaltseinkommen erzielen als jenes alle Haushalte. Für Haushalte, deren Einkommen zu 50% und mehr aus dem primären Sektor bzw. Tätigkeiten in der Land- und Forstwirtschaft stammt, trifft dies in allen drei Beobachtungsjahren zu.

Trotz der Unterschiede können die beiden Datensätze in sinnvoller Weise eingesetzt werden, um bisher nicht bekannte bzw. nicht beachtete Sachverhalte aufzuzeigen:

- 1) Der Datensatz des Grünen Berichts kann herangezogen werden, um das Einkommen der Haushalte in ähnlicher Weise zu berechnen wie dies in EU-SILC üblich ist. Dies ist möglich, da für den Grünen Bericht nicht nur die Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft erhoben werden, sondern darüber hinaus alle Einkommensquellen aller im Haushalt lebenden Personen berücksichtigt werden. Da auch die Haushaltsstruktur bekannt ist, kann das Äquivalenzhaushaltseinkommen ähnlich wie in EU-SILC üblich berechnet werden. Dadurch kann die Einkommenslage größerer und kleinerer Haushalte konventionsgemäß vergleichbar gemacht werden.
- 2) Der Datensatz von EU-SILC und die in ihm enthaltenen detaillierten Angaben der Haushaltsmitglieder und deren Einkommensquellen können herangezogen werden, um Einkommen auf Branchenebene bzw. nach Erwerbsart zu differenzieren. Eine ausreichende Fallzahl vorausgesetzt, kann das Einkommen von Personen, die im primären Sektor tätig sind, mit jenem von Personen aus anderen Sektoren verglichen werden. Somit kann die Einkommens- und Lebenssituation von Haushalten, deren Einkommen vor allem aus der Land- und Forstwirtschaft stammt, mit jenem der übrigen Haushalte verglichen werden.

Die vorliegende Analyse ist ein erster Schritt, um die seit kurzem verfügbaren Mikrodaten auf Haushalts- und Betriebsebene zur Analyse bisher nicht beleuchteter Fragestellungen heranzuziehen. Weitere Schritte sollten vor allem in folgende Richtung unternommen werden:

- a) Ergänzung der Analyse um weitere Jahre,
- b) parametrische Schätzung der Einkommen und Feststellung inwieweit signifikante Unterschiede gegeben sind.

Die in diesem Bericht vorgestellten Ergebnisse verwenden neu entwickelte Auswertungen des Datensatzes des Grünen Berichts. Durch die Anpassungen, die im Zuge der Projektbearbeitung durchgeführt wurden, ist nun eine Berechnung des äquivalenten Einkommens der Haushalte der Betriebsleiter/innen möglich, die der Berechnungsmethode gemäß EU-SILC sehr nahe kommt.

Trotz der Ähnlichkeit der Berechnungsmethoden unterscheiden sich die Ergebnisse der beiden Erhebungen. Dafür ist vor allem ein Grund verantwortlich: die beiden Stichproben sind für unterschiedliche Grundgesamtheiten repräsentativ. Deswegen und weil die beiden Datenerhebungen jeweils einen anderen Fokus haben, ist es zweckmäßig, beide Zugänge gegenüberzustellen und die Unterschiede zu erläutern, wenn Auswertungen auf Ebene der Haushalte von Interesse sind.

Für den Fall, dass detaillierte Auswertungen auf Haushaltsebene Eingang in den Grünen Bericht finden, sollten folgende Überlegungen berücksichtigt werden:

- Um künftige Auswertungen noch besser an die Methode von EU-SILC zur Einkommensberechnung anzunähern sollten Einnahmen und Ausgaben in der Position "Saldo sonstige private Einkünfte/Ausgaben" getrennt erfassbar sein.
- Die bereits bisher im Grünen Bericht ausgewiesenen Ergebnisse zu den Einkünften des Unternehmerhaushalts sollten ergänzt werden. Es sollte das Haushaltsnettoeinkommen im jeweiligen Kalenderjahr ebenfalls dargestellt werden. Dabei sollte zwischen dem Durchschnitt und dem Median unterschieden werden. Einkünfte und Transfers von Personen im Ausgedinge mit einer eigenen Wohnung bzw. einem eigenen Haus sollen in diesen Kennzahlen nicht enthalten sein.
- Das Haushaltsnettoeinkommen des Medians sollte zudem als Haushaltsäquivalent dargestellt werden. Es sollte also die Zahl der im Haushalt lebenden Personen berücksichtigt werden. Zur Zahl der Personen im Haushalt sollen Personen im Ausgedinge mit einer eigenen Wohnung bzw. einem eigenen Haus nicht dazugezählt werden.
- Zur Erläuterung des Kontextes dieser Kennzahlen sollte auf Ergebnisse von EU-SILC hingewiesen werden. Neben methodischen Hinweisen zu den wesentlichen Unterschieden und den Gemeinsamkeiten der beiden Erhebungen sollte der Median des gewichteten Haushaltsäquivalenzeinkommens gemäß EU-SILC von allen Haushalten, von Haushalten mit Einkommen im primären Sektor sowie Haushalten deren Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit zu 50% und mehr aus dem primären Sektor stammt, dargestellt werden.

Quellenhinweise

- BMLFUW (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft), 2012, Grüner Bericht 2012, Selbstverlag, Wien. Online verfügbar unter www.gruenerbericht.at (abgerufen am 11. April 2013).
- BMLFUW Abt. II 5 (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung II 5), 2009, Begriffsbestimmungen der Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Datum der Datei: 09.09.2009 15:35:09. Online verfügbar unter: <http://www.gruenerbericht.at/cm3/download/viewcategory/94-begriffsbestimmungen.html> (abgerufen am 11. April 2013).
- BMLFUW, 2009, Neue Einkommensberechnung für den Grünen Bericht. Online verfügbar unter: <http://www.gruenerbericht.at/cm3/download/finish/93-sonstiges/125-neue-einkommensberechnung-fuer-den-gruenen-bericht/0.html> (abgerufen am 11. April 2013).
- EUROSTAT, 2000, Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR97 (Rev.1.1). Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2000.
- EUROSTAT, 2008, NACE Ref.2 - Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. EUROSTAT Methodological Working Papers. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg.
- LBG, 2012, Buchführungsergebnisse 2011 der Land- und Forstwirtschaft Österreichs. Selbstverlag, LBG Wirtschaftstreuhand GmbH, Wien. Online verfügbar unter: http://www.lbg.at/4993_DE-BibliothekPublikationen-Buchfuehrungsergebnisse_2011.pdf (abgerufen am 11. April 2013)
- Mayrhuber, Ch., Ch. Glocker, Th. Horvath, 2012, Entwicklung und Verteilung der Einkommen - WIFO-Beitrag zum Sozialbericht 2012. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.
- Rechnungshof, 2012, Bericht des Rechnungshofes über die durchschnittlichen Einkommen der gesamten Bevölkerung gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4 des Bezügebegrenzungsgesetzes, BGBl. I Nr. 64/1997, getrennt nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen für die Jahre 2010 und 2011 („Allgemeiner Einkommensbericht 2012“). Selbstverlag, Wien. Online verfügbar unter: http://www.rechnungshof.gv.at/fileadmin/downloads/2012/berichte/einkommensbericht/Einkommensbericht_2012.pdf (abgerufen am 11. April 2013).
- Statistik Austria, 2010, Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu EU-SILC 2010. Selbstverlag Statistik Austria, Wien. Online verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/static/eu-silc_2010_067630.pdf (abgerufen am 11. April 2013).

Statistik Austria, 2011, Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) für Österreich. Selbstverlag Statistik Austria, Wien. Online verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/gesamtrechnung/index.html (abgerufen am 11. April 2013).

Statistik Austria, 2012, Allgemeiner Einkommensbericht 2012. Online verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/personen-einkommen/allgemeiner_einkommensbericht/index.html (abgerufen am 11. April 2013).

Statistik Austria, 2013, Armut- und Ausgrenzungsgefährdung in Österreich. Ergebnisse aus EU-SILC 2011. Studie der Statistik Austria im Auftrag des BMASK. Online verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/ (abgerufen 6. Mai 2013).

Statistik Austria, 2013, ergänzende Daten, persönliche Mitteilung per E-Mail vom 19. April 2013.

Statistik Austria, 2013, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Online verfügbar unter: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/gesamtrechnung/landwirtschaftliche_gesamtrechnung/index.html (abgerufen 1. April 2013).

Statistik Austria, 2013, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Online verfügbar unter: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/gesamtrechnung/forstwirtschaftliche_gesamtrechnung/index.html (abgerufen 2. Mai 2013).

Anhang

Übersicht A1: Einkommenskomponenten im EU-SILC-Datensatz auf Haushalts- und Personenebene und die Berechnung des Haushaltseinkommens

Lfd.Nr.	relevant	Variable	Beschreibung	Berechnung/Anmerkung
		Haushalt (H-Datei)		
1	Zielvariable	HX090	Äquivalenzeinkommen (auf einen Einpersonenhaushalt standardisiertes Haushaltseinkommen)	HX090 = HY020/HX050
2	ja	HX050	Äquivalenzgewicht	HX050 = 1. Person im Haushalt x1 + jede weitere Person ab 14 x0,5 + jedes Kind unter 14 x0,3
3	ja	HY010	Gesamtes Brutto-Haushaltseinkommen	HY010 = HY040G + HY050G + HY060G + HY070G + HY080G + HY090G + HY110G + [for all household members](PY010G + PY021G + PY050G + PY080G + PY090G + PY100G + PY110G + PY120G + PY130G + PY140G).
4	ja	HY020	Gesamtes verfügbares Haushaltseinkommen	HY020 = HY010 – HY120G – HY130G – HY140G
5	nein	HY030G/HY030N	Einkommen aus Imputierter Miete	
6	ja	HY040G/HY040N	Einkommen aus Vermietung und Verpachtung	
7	ja	HY090G/HY090N	Vermögenseinkommen (Zinsen, Dividenden usw.)	Summe der Einkommen aller Haushaltsmitglieder aus Zinsen, Dividenden und Gewinnen aus Wertanlagen (ohne Einkommen aus Vermietung und Verpachtung)
8	ja	HY050G/HY050N	Familienleistungen/Kindergeld	Summe der Einkommen aller Haushaltsmitglieder aus Familienbeihilfe, Wochengeld, sowie vom Haushalt bezogene Familienbeihilfe, Karenz/Kinderbetreuungsgeld, staatliche Unterhaltsvorschüssen; Bruttobetrag entspricht Nettobetrag.
9	ja	HY060G/HY060N	Sonstige Leistungen gegen soziale Ausgrenzung (Sozialhilfe)	Summe der Einkommen aller Haushaltsmitglieder aus Sozialhilfe und sonstigen Leistungen der öffentlichen Hand; Bruttobetrag entspricht Nettobetrag.
10	ja	HY070G/HY070N	Staatliche Beihilfen zu Wohnkosten	Wohnkostenzuschuss für Mieter; Bruttobetrag entspricht Nettobetrag
11	ja	HY080G/HY080N	Regelmäßig erhaltene Geldtransfers zwischen privaten Haushalten (Unterhaltszahlungen, erhalten wie geleistet)	Summe der Einkommen aus Unterhaltszahlungen an den Haushalt und erhaltenen Inter-Haushaltstransfers aller Haushaltsmitglieder; Bruttobetrag entspricht Nettobetrag.
12	ja	HY090G/HY080N	Vermögenseinkommen (Zinsen, Dividenden usw.)	
13	nein	HY100G/HY100N	Zahlungen an Zinsen und Kreditkosten für den Erwerb von Wohnraum	
14	ja	HY110G/HY110N	Einkommen von Personen unter 16 Jahren	
15	ja	HY120G/HY120N	Regelmäßige Vermögensteuern	

Lfd.Nr.	relevant	Variable	Beschreibung	Berechnung/Anmerkung
Haushalt (H-Datei)				
16	ja	HY130G/HY130N	Regelmäßig geleistete Geldtransfers zwischen privaten Haushalten (erhalten wie geleistet)	Summe der Ausgaben aller Haushaltsmitglieder für geleistete Unterhaltszahlungen und geleistete Inter-Haushalttransfers; Bruttobetrag entspricht Nettobetrag.
17	ja	HY140G/HY140N	Sozialversicherungsbeiträge und Einkommensteuer	
18	ja	HY145N	Einkommenssteuernachzahlungen/-erstattungen	
Person (P-Datei)				
19	ja	pek_g	Persönliches Gesamteinkommen brutto	pek_g = PY010G + PY021G + PY050G + PY080G + PY090G + PY100G + PY110G + PY120G + PY130G + PY140G
20	ja	PY010G/PY010N	Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit (inkl. Einkommen aus Präsenz-/Zivildienst)	Summe von Verkaufserträgen und Ersparnis durch Eigenverbrauch von privat produzierten Waren; Bruttobetrag entspricht Nettobetrag
21	nein	PY020G/PY020N	Sachleistungen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	
22	ja	PY021G/PY021N	privat genutzter Firmen-Pkw	
23	nein	PY030G	Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	
24	nein	PY031G	Optionale Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	
25	nein	PY035G/PY035N	Beiträge zu privaten Rentensystemen	
25	ja	PY050G/PY050N	Einkommen aus selbständiger Tätigkeit	
27	nein	PY070G/PY070N	Wert der für den Eigenverbrauch produzierten Waren	
28	ja	PY080G/PY080N	Renten aus privaten Systemen (Privatpensionen)	
29	ja	PY090G/PY090N	Arbeitslosenleistungen	
30	ja	PY100G/PY100N	Altersleistungen (Alterspensionen)	
31	ja	PY110G/PY110N	Hinterbliebenenleistungen (Unfallrenten)	
32	ja	PY120G/PY120N	Krankengeld, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, sonstige Krankheitsleistungen	
33	ja	PY130G/PY130N	Invaliditätsleistungen (Pflegegeld)	
33	ja	PY140G/PY140N	Ausbildungsbezogene Leistungen	

Q: Eurostat,
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/income_social_inclusion_living_conditions/methodology_und
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/income_social_inclusion_living_conditions/methodology/list_of_variables_abgerufen_18.4.2013

Genereller Hinweis: Suffix "G" steht für Brutto (gross), Suffix "N" steht für Netto (net); für die Interpretation ist Kontextinformation nötig (vgl. lfd. Nr. 16)

Hinweise zu laufenden Nummern: Nr. 4 – wird in manchen Publikationen "Haushaltsnettoeinkommen" bezeichnet; der Suffix N wird bei dieser Variable jedoch nicht verwendet; Nr. 17 – der Wert von HY140N ist gleich Null und HY140G entspricht der Summe aus Sozialversicherungsbeiträge und Einkommensteuer; ab der Welle 2010 kann bei selbständig erwerbstätigen Personen die Summe aus Sozialversicherungsbeiträge und Einkommensteuer getrennt ausgewiesen werden. Nr. 19: die Berechnung von pek_n ist möglich, für die Ermittlung des Haushaltseinkommens wird jedoch pek_g herangezogen; Nr. 28 – Auszahlungen an Haushalte in dieser Position werden ab der Erhebung 2008 zum Einkommen gezählt; die Einzahlungen=Ansprungen in private Rentenversicherungen werden abgezogen.